ALLWETTERZOO MÜNSTER

ALLWETTERZOO MÜNSTER

(Neu)-Eröffnung der MERANTI-HALLE

Zeitungs Gruppe Münster | WN Westfälische Nachrichten | Münstersche Zeitung

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

TEAM BRÜCKINGER

SCHÖN, DASS WIR MITHELFEN DURFTEN!

Gleich drei Betriebe der Firmengruppe Brück waren für die neue Merantihalle im Einsatz. Unser Team konnte sich von Dämmung, Putz und Beschichtung der Fassade über Gerüststellung bis hin zur Außenwerbung einbringen. Wir wünschen allen Besuchern viel Spaß und dem Zoo viel Erfolg mit dieser gelungenen neuen Attraktion!

AUCH LUST AUF LEISTUNG IM HANDWERK? WIR SUCHEN IMMER VERSTÄRKUNG: WWW.BRUECKINGER.DE

FIRMENGRUPPE BRÜCK

Grußworte

Größtes Projekt in der fast 50-jährigen Geschichte des Allwetterzoos

Seit dem ersten Spatenstich im Januar 2021 ist die Sonne über dem Allwetterzoo auf den Tag genau 892-mal aufgegangen. Keine zweieinhalb Jahre Bauzeit für das größte Projekt in der fast 50-jährigen Geschichte des Allwetterzoos! Und das, was wir hier geschaffen haben, kann sich sehen lassen.

Eine Tropenhalle mit überwältigender Architektur, kombiniert mit einem europaweit einzigartigen nachhaltigen Energiekonzept. Ein Zuhause für tropische Tiere aus der ganzen Welt. Zudem eine der außergewöhnlichsten Eventlocations in ganz Deutschland – im Herzen Westfalens. Für all das steht die neue Meranti-Halle des Allwetterzoos in Münster.

Von der ersten Idee, über die detaillierte Planung bis hin zur Fertigstellung dieses Herzensprojekt hat uns stets unsere Vision angetrieben. Wir wollen Menschen begeistern: Für die Tiere, für die Natur und für den Artenschutz. Wir arbeiten aktiv daran, dass der Wert von Biodiversität, die Wichtigkeit von Artenschutz und der Erhalt natürlicher Lebensräume in das Bewusstsein der Menschen rücken.

Mit der Meranti-Halle möchten wir die Besucher für den Lebensraum „Tropen“ begeistern, ihm das dortige Leben und die Natur näherbringen, aber auch die Bedrohung verdeutlichen. Wir wissen: Um die Faszination und die Einzigartigkeit eines Ökosystems zu verinnerlichen, braucht es authentische und aufregende Erlebnisse. Wir haben dafür das Tropenfeeling nach Münster geholt.

Schon am Eingang der 2500 Quadratmeter großen Tropenhalle wird der Besucher vom plätschernden Klang eines Wasserfalls begrüßt. Begehbare Anlagen, freifliegende Vögel, über 1000 tropische Pflanzen, ein spektakulärer Unterwassereinblick und eine Höhenbrücke im Herzen der Halle machen den Besuch der Meranti-Halle zu einem echten Abenteuer. Ein Abenteuer, das nachhaltig wirkt und die Menschen berührt.

Dr. Simone Schehka Foto: Allwetterzoo

Ein außerordentlicher Unterstützung danken. Dank für die Realisierung dieses Tropenabenteuers geht an unsere Unterstützer und Freunde, ohne deren Spenden wir das einmalige Projekt in dieser Dimension nicht hätten stemmen können. Des Weiteren möchten wir den Gesellschaftern, Stadt und Zooverein, für Ihre ideelle und finanzielle Einen solch hohen, steten gesellschaftlichen sowie politischen Rückhalt erfahren zu dürfen, ist nicht selbstverständlich und zeugt von großem Vertrauen und Verständnis in unsere wichtige Arbeit im Sinne der Natur und der Tiere. Zu guter Letzt möchten wir uns auch bei den ausführenden Firmen vor Ort für Ihr außerordentliches Engagement bedanken. Oftmals dauerten die Einsätze über mehrere Monate und erforderten neben Können und Flexibilität auch eine Menge Nerven – denn eines ist sicher: Dieses Projekt ist in vielerlei Hinsicht europaweit einmalig!

Mit der Eröffnung der neuen Tropenwelt ist der Grundstein des Allwetterzoo Münster zum Klima- und Artenschutzzoo gelegt. Das ganze Team ist stolz auf das Geschaffte und freut sich auf die neuen tierischen Bewohner und spannenden Aufgaben, die nun vor uns liegen. Und ich bin besonders stolz auf die engagierten Mitarbeiter, die unermüdlich anpackten und immer wieder neue Herausforderungen lösten.

Auf ein herzliches Willkommen in der Meranti-Halle mit einmalig tropischen Erlebnissen,

Ihre
Dr. Simone Schehka
Direktorin
des Allwetterzoos Münster

Neue Wege in unserer Stadt wagen

Liebe Leserinnen und Leser,
ich freue mich, dass die Meranti-Halle nun ihre Pforten öffnet. Sie besticht nicht nur durch ihre Architektur und ihren Beitrag zum Artenschutz, sondern überzeugt auch durch ein wegweisendes Konzept in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. So setzt der Allwetterzoo auf eine Kombination aus Geothermie und Photovoltaik, um Energieeinsparung und Nachhaltigkeit vorbildlich zu verbinden.

Mit der Eröffnung der Meranti-Halle, die als klimaneutrales Tropenhaus in Europa einzigartig ist, wurde ein Meilenstein in der Entwicklung des Allwetterzoos gesetzt. Zugleich ist sie ein

Markus Lewe Foto: Stadt Münster

symbolhafter Ort, der zeigt: Münster ist auf dem Weg zur Klimaneutralität und es braucht uns alle, um voranzukommen. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie wir in unserer Stadt neue Wege wagen und den Herausforderungen unserer Zeit mit Tatkraft und Innovation begegnen. Zu dieser Leistung gratuliere ich allen Beteiligten ganz herzlich.

Als „tropisches Herz Westfalens“ bietet die Meranti-Halle die Möglichkeit, in eine faszinierende tropische Tierwelt einzutauchen. Verschiedenste bedrohte Tierarten wie Brüllaffen, Tapire, Riesenotter und Faultiere finden hier einen Lebensraum, der ihren Bedürfnissen optimal gerecht wird und gleichzeitig erstaunliche Einblicke ermöglicht.

Ich lade Sie ein, sich in dieser Sonderveröffentlichung über die Hintergründe, die Planung und den Bau dieser einzigartigen Anlage zu informieren. Erfahren Sie mehr über die Tiere und die vielfältigen Möglichkeiten, die der Allwetterzoo und seine neue Eventlocation bieten. Und vor allem: Schauen Sie doch mal wieder vorbei und lernen Sie die Meranti-Halle, das Nachhaltigkeitskonzept und ihre tierischen Bewohner persönlich kennen.

Bis bald im Allwetterzoo,

Ihr
Markus Lewe
Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Impressum

Verlag:	Aschendorff Medien GmbH & Co. KG An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Verlagsleitung:	Marc Arne Schümann (verantwortlich) An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Redaktionsleitung:	Claudia Bakker (verantwortlich) An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Redaktion:	sonderthemen.redaktion@aschendorff-medien.de
Druck:	Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG An der Hansalinie 1, 48163 Münster

Ihre Ansprechpartner für Anzeigen:
Medienberater Jens Schneevogt
sonderthemen@aschendorff-medien.de

Grußworte

Besucher auch über die Grenzen Westfalens hinaus erreichen

Ludger Hellenthal
Foto: Allwetterzoo

Der Aufsichtsrat des Allwetterzoos Münster hat es sich vertrauensvoll mit der Geschäftsführung sowie den Gesellschaftern Zooverein und Stadt Münster im Jahr 2018 zur Aufgabe gemacht, den Masterplan 2030+ aufzusetzen. Dieser verfolgt mit dem Leitmotiv des „Klimazoos“ eine Abbildung von Klimazonen der Erde und versteht sich als Signal für ein neues Verständnis von Ökosystem und Artenschutz.

Der bekanntlich 59 Millionen Euro umfassende Masterplan wurde nach seiner Verabschiedung weiter optimiert. Durch die Zusammenlegung von Bauabschnitten konnten Kostensynergien geschaffen und die Umsetzung des Veranstaltungsbereiches vorgezogen werden, sodass wir zeitgleich mit der Meranti-Halle ebenfalls den Eventbereich eröffnen können. Gleichzeitig ist es gelungen, das ganzheitliche regenerative System der Tiefengeothermie einschließlich Photovoltaik-Lösung in die neue Tropenhalle zu integrieren und damit auch den Klimaschutzgedanken bei dieser Neuanlage praktisch umzusetzen.

Mit der Realisierung der Meranti-Halle sind wir in eine besondere Zeit der Lieferketten und des Rohstoffmanagements gekommen, die auch uns vor Herausforderungen gestellt haben. Wir sind froh, vertrauensvoll mit unseren Baupartnern diesen ersten Teil des Masterplans umgesetzt zu haben. Dafür gilt allen Beteiligten unser herzlicher Dank!

Die Verwirklichung des Projektes schafft einen Attraktivitätszuwachs, mit dem wir auch über die Grenzen Westfalens Besucher erreichen. Vor Ort sind Meranti-Halle und Zoo maßgeblicher Baustein für den städtischen Kultur- und Erlebnisraum in der Neuausrichtung der „4 am Aasee“. Insbesondere freuen wir uns über die anstehende Großinvestition des benachbarten LWL-Museums für Naturkunde.

Wir wünschen Tieren und Menschen ein gutes Miteinander für die weitere Zukunft in der Meranti-Halle: Glück Auf!

Der weiteren Umsetzung des Masterplans blicken wir in diesem Kreis mit Freude und Tatkraft entgegen.

Wir danken insbesondere auch den vielen kleinen und großen Sponsoren.

Herzlichst,

Ihr
Ludger Hellenthal
Aufsichtsratsvorsitzender
des Allwetterzoos Münster

Wünschen der einzigartigen Tropenwelt zahlreiche Besucherinnen und Besucher

Helge Peters
Foto: Zoo-Verein

Zoogründer Professor Hermann Landois hatte vor 150 Jahre viele originelle Ideen und Vorschläge für seinen Zoo an der Aa. Doch an eine riesige Halle mit tropischem Klima und exotischen Pflanzen und Tieren konnte selbst er nicht denken. Heute hat der von Landois gegründete Zoo-Verein an der Entwicklung der Meranti-Halle mitgewirkt. Mit seinen 16 000 Mitgliedern bildet er den mitgliederstärksten Verein im Münsterland. Ebenso wichtig ist seine Mehrheitsbeteiligung am Kapital der Zoo-GmbH. So werden alle wesentlichen Entscheidungen des Allwetterzoos – wie die Großinvestition Meranti-Halle – mit dem Verein abgestimmt. Dabei haben wir von Anfang an die Überlegungen zu einem Masterplan 2030+ begrüßt und unterstützt.

Mit großer Spannung erwartet der Zoo-Verein nun die Reaktion seiner Mitglieder auf die neu geschaffene Tropenlandschaft im Zentrum Westfalens. Denn mit der tropischen Atmosphäre der Halle kommen Tiere und Pflanzen, die in der Zoogeschichte bisher in Münster noch nicht gezeigt werden konnten.

Wir sind der Stadt Münster sehr dankbar, dass sie mit dem großzügigen Investitionszuschuss den Bau ermöglicht hat. Aber auch der Zoo-Verein hat sich mit einer Gesamtspende von einer Million Euro an den Baukosten beteiligt. Hinzu kommen die von uns ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden als Aufsichten an der Baustraße im Zoo.

Wir freuen uns über die neue Attraktion im Zoo und wünschen der einzigartigen Tropenwelt zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus nah und fern.

Helge Peters
Vorsitzender
Zoo-Verein Münster

BAnTec hat Europas erste regenerative Tropen-Halle geplant

Ein Leuchtturmprojekt

Die neue Meranti-Halle im Allwetterzoo Münster ist Europas erste regenerative Tropen-Halle, stellt Prof. Katja Biek fest. „Darauf können wir stolz sein“, ergänzt die Geschäftsführerin der BAnTec GmbH in Berlin. Das Institut für Planung und Beratung ist Generalplaner der Halle mit Schwerpunkt Architektur und Technische Gebäudeausrüstung. „Nachhaltigkeit ist hier zu fassen, zu fühlen und zu erleben.“

Die Meranti-Halle bildet den tropischen Lebensraum des südamerikanischen Pantanals nach. Fauna und Flora entwickeln sich in allen drei Ebenen ohne Netze, Zäune oder Gitter, sondern mit natürlichen Abstandsräumen, Wasser und Glas. So ist auf rund 3000 Quadratmetern eine echte Erlebniswelt entstanden.

Angeschlossen an die Halle ist ein Konferenz- und Schulungszentrum für 220 Personen, welches einen direkten Austritt (Terrasse) in die Tropen-Halle hat. Von außen fügt sich das Zentrum in das bestehende Erscheinungsbild des Zoos ein. „Wir haben den ursprünglichen Stil neu interpretiert“, sagt Prof. Katja Biek. Über einen Weg ist der neue Zooshop mit tropischem Sortiment erreichbar. Beim Bau wurde viel Holz verwendet.

Prof. Katja Biek stellt die Pläne für die Halle vor. Grafik: BAnTec/Foto: jpj

Über den Pflanzen schwebt das Dach mit einer komplexen Tragstruktur. Die Architektur tritt in den Hintergrund und bildet eine Symbiose mit dem bestehenden Umfeld. Im Inneren sorgen eine Brücke und Podeste für ein Höhenerlebnis. Die Brücke ist so konzipiert, dass die Besucher nicht auf die Gebäudewand schauen, sondern der Blick in den Himmel gerichtet wird.

Absolutes Highlight ist das vollständig regenerative Wärme- und Kältekonzept für die Grundlast der Halle mit Erdwärmesonden, Wärmepumpen und Betonkernaktivierung (Wandheizung). Regenwasser vom Dach wird aufbereitet und kommt beispielsweise bei der Wasserrutsche für die Riesenotter oder in der Beregnungsanlage für die Pflanzen zum Einsatz. Photovoltaik sorgt für den notwendigen Strom. „So erzielt die Meranti-Halle eine klimaneutrale Bilanz“, erklärt Prof. Katja Biek: „Das ist das Energiesparkonzept der Zukunft. Andere reden über Klimaschutz, wir machen Klimaschutz.“

Schon im Jahr 2009 begann der Allwetterzoo gemeinsam mit BAnTec damit, an Energieoptimierungsprozessen zu arbeiten. Als Pilotprojekt wurde 2013 der Elefanten-Park in Betrieb genommen, wobei auf Erdwärme und Betonkernaktivierung gesetzt wurde. Alles zum Nutzen der Tiere. „Um deren Wohlfühlempfinden zu erhöhen“, so Prof. Katja Biek. Dafür gab es den Energieeffizienzpreis NRW, sodass bei der Meranti-Halle die Zusammenarbeit fortgesetzt wurde.

Zunächst sollte nur das bestehende Tropenhaus umgebaut werden. Doch nach dem Start im Januar 2020 wurde schnell klar, dass das Gebäude nicht standsicher war. Im Frühjahr 2020 wurde es abgerissen, und die komplette Planung musste neu konzipiert werden. Der Gedanke reifte: Etwas Besonderes zu schaffen – kein Tropen-Haus, sondern eine regenerative Tropen-Halle. „Von der Planung über die Ausführung bis zu Fertigstellung sind keine drei Jahre vergangen“, freut sich Prof. Katja Biek über die Schnelligkeit – und das trotz Corona-Pandemie und Energiekrise mit all den Einschränkungen. Mit Blick auf die Meranti-Halle spricht Prof. Katja Biek von einem Leuchtturmprojekt: „Wir haben etwas für die Nachwelt erschaffen“, darauf ist sie stolz. Viele Akteure, alle Mitarbeitende, Planer, der Zoo, die Firmen sowie die genehmigenden und prüfenden Stellen haben als Team zusammengearbeitet und ihren Anteil zum Erfolg beigetragen. „Ein herzliches Danke dafür.“

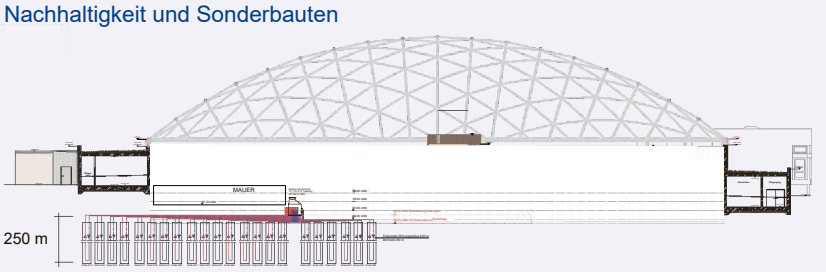
Jan-Philipp Jenke

Biek Berlin
Planung · Beratung · Gutachten · Projektsteuerung

BAnTec GmbH
Institut für Planung und Beratung

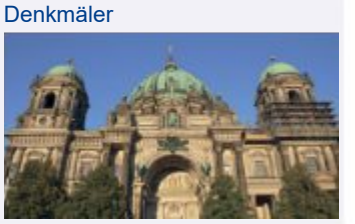
- Gebäudetechnik
- Architektur
- Klimaschutz
- Forschung

Nachhaltigkeit und Sonderbauten



Neubauten

Denkmäler



Über 30 Jahre Kompetenz - interdisziplinär geplant und fachübergreifend realisiert

D-14052 Berlin | Heerstraße 18/20 | Tel.: +49 (0)30 / 30 11 96-0 | buero@biek-berlin.de

Wir planen, beraten, koordinieren und steuern Ihre Projekte

info@bantec-berlin.de | www.biek-berlin.de | www.bantec-berlin.de

THW im tierischen Einsatz

Die Fläche wird geräumt

An vier Wochenenden im Oktober 2020 stand eine gemeinsame Übung von THW-Helferinnen und Helfern aus unter anderem den Ortsverbänden Münster, Dülmen, Lüdinghausen und Rheine im Mittelpunkt der Aktivitäten. Unterstützt wurde der Allwetterzoo in Münster, um den Platz für die neue Meranti-Halle vorzubereiten.

Am ersten Übungswochenende bauten zwei THW-Bergungsgruppen die Volieren zurück und beseitigten das Material. Am zweiten Übungswochenende fällten Freiwillige aus den Ortsverbänden Rheine, Greven, Ibbenbüren, Lengerich und Münster diverse Bäume. Darüber hinaus konnte der Technische Zug mit der Fachgruppe Räumen des Ortsverbands Rheine mit insgesamt mehr als 20 Einsatzkräften im ehemaligen Kängurugehege Platz schaffen für weitere Baumfällarbeiten.

Am dritten Übungswochenende haben Einsatzkräfte der Fachgruppe Räumen des Ortsverbands Münster begonnen, weitere Bäume zu fällen. Zudem hoben sie das Betonfundament der ehemaligen Vogelvoliere aus dem Erdreich aus und bereiteten das Feld für weitere Baumfällungen vor. Am vierten Übungswochenende Ende Oktober haben mehr als zehn Einsatzkräfte des Ortsverbands Münster die bisherigen Arbeiten abgeschlossen. Sie bauten die Leimverbinder manuell zurück und nummerierten sie für den späteren Wiederaufbau. Währenddessen zerkleinerte die Fachgruppe Räumen mit ihrem Drucklufterzeuger die größten Betonfundamente. Weitere Einsatzkräfte entfernten mit dem Radbagger zwei Vogelteiche aus Beton.

Durch den zeitlich langen Einsatz konnten die THW-Kräfte nicht nur für zukünftige Einsätze üben, auch die Waldbrandschneise wurde erfolgreich angelegt.

Am zweiten Übungswochenende fällten Freiwillige aus den THW-Ortsverbänden Rheine, Greven, Ibbenbüren, Lengerich und Münster diverse Bäume. Foto: Allwetterzoo

Landtechnisches Lohnunternehmen
Milte GmbH & Co. KG
Eickenbeck 50 · 48317 Drensteinfurt-Rinkerode
Telefon (0 25 38) 9 51 60 · Fax (0 25 38) 9 51 62
Internet: www.lohnunternehmen-milte.de
E-Mail: kontakt@lohnunternehmen-milte.de

Ein nicht immer einfacher Einsatz für Milte

Rund 20 000 Tonnen Erdboden abgefahren

Von Ende 2020 bis Mitte 2023 hat das landtechnische Lohnunternehmen Milte aus Rinkerode rund um den Bau der Meranti-Halle insgesamt circa 20 000 Tonnen Erdboden abgefahren. „Das sind 800 Lkw-Ladungen“, macht Chris Hunkemöller, Bereichsleiter Tief- und Landschaftsbau, deutlich. Ein nicht immer einfacher Einsatz.

„Begonnen haben wir an der Baustelle im November 2020 mit dem Rückbau der Teichanlagen, die sich im Bereich der Tropen-Halle befanden“, so Chris Hunkemöller. Staustufen und Betonwände wurden abgebrochen. Parallel dazu das stark bewachsene Gelände von Bäumen und Büschen befreit. Vor Ort wurde das Holz gehäckselt, die Späne in Zoo-Wege eingearbeitet.

Großes Gerät kam bei den Erdarbeiten zum Einsatz: zwei 25-Tonnen-Kettenbagger, eine große Planierraupe, ein großer Radlader sowie zwei Schlepper und Mulder.

Im weiteren Verlauf begannen vorbereitende Arbeiten wie das Verlegen von 1000 Meter Kabeln innerhalb der Wege des Allwetterzoos. „Da der Zoo zu dem Zeitpunkt coronabedingt geschlossen war, konnten wir die Wege, ohne die Besucher zu behindern, aufreißen“, sagt Chris Hunkemöller. Das wurde nach den Corona-Beschränkungen schwieriger: So musste zum Beispiel eine 10 KV-Leitung nach Betriebsschluss des Zoos in Nachtarbeit umverlegt werden oder der Transport von Erdboden durch die Besucherinnen und Besucher mittels Begleitpersonal gesichert werden.

Eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit wurde vor allem mit dem Rohbauunternehmen Natrup und der Firma Essing (Heizungs- und Sanitäranlage) gepflegt. Zwei große Wasserspeichertanks wurden mit vier Kränen versetzt.

Für die Geothermie von Daldrup & Söhne wurden zwei Gruben bis zu fünf Metern Tiefe ausgehoben. Insgesamt wurden für die beiden

Für Chris Hunkemöller (kl. Bild) war es eine besondere Baumaßnahme. Foto: Milte

Baugruben rund 11 000 Kubikmeter Boden ausgehoben und auf einer Fläche seitlich gelagert. Nach Abschluss der Arbeiten wurden die Bodenmassen mittels Kalk-Zementgemisch verbessert und lagenweise wieder eingebaut und verdichtet.

Anschließend wurde mittels moderner GPS-Messmethoden und GPS-Maschinensteuerung mit dem Aushub der Meranti-Halle begonnen. Hierfür wurden in Teilbereichen bis zu drei Meter tiefe Fundamente bis auf den standfesten Boden ausgehoben und mittels Schottergemischen wieder verfüllt. Hierauf wurde die Tropen-Halle gegründet. „Da es nirgendwo einen rechten Winkel gibt, konnten wir keine Schnur spannen, sondern mussten auf GPS setzen“, verdeutlicht Chris Hunkemöller.

Eine weitere Herausforderung bestand darin, dass sich der gesamte Gebäudebereich auf in der Vergangenheit aufgefüllten Bodenmassen befand, welche sich teilweise als nicht ausreichend standfest für das Gebäude und die Besuchertürme erwies. In enger Abstimmung mit dem Bodengutachter wurde die Gründung der Gebäude und Anlagen den wechselnden örtlichen Bedingungen angepasst. Insgesamt wurden etwa 5000 Tonnen Natursteinschotter unter den Gebäuden und Bauwerken als Baustraße und Lagerflächen geliefert und eingebaut.

Den Abschluss für Milte machten die Erdarbeiten innerhalb der Halle. Es wurden diverse Fundamente für die Gehege, Einbauten und mehr erstellt.

Alles in allem war es „ eine besondere Baumaßnahme, die Spaß gemacht hat, komplex war und nicht alltäglich“, resümiert Chris Hunkemöller. Jan-Philipp Jenke

Wärme wird über zwei Sondenfelder aus der Erde geholt

34 Bohrungen à 250 Meter Tiefe

In seinem Arbeitsalltag hat Jan Kluge schon häufiger Zweifel gegenüber Erdwärme erlebt: Kann man damit überhaupt eine Wohnung heizen? „Die Meranti-Halle ist das beste Beispiel, dass man eine große Fläche auf tropische Temperaturen erwärmen kann“, fügt der Abteilungsleiter der oberflächennahen Geothermie von Daldrup & Söhne hinzu. Die Ascheberger Firma installierte die Erdwärmesondenanlage, die einen wichtigen Bestandteil bei der regenerativen Wärmekonzeption spielt.

34 Bohrungen à 250 Meter Tiefe wurden vor dem Bau der Halle durchgeführt. „In der Dimension haben das nicht viele in der Gegend“, weiß Jan Kluge. In die Löcher wurde jeweils eine Erdwärmesonde eingebaut. Jede Sonde besteht aus zwei Kunststoffrohren mit 40 Millimeter Außendurchmesser, die am unteren Ende, auf 250 Metern, ein „U“ bilden und wieder heraufführen.

Zwei Sondenfelder sind so entstanden. Das eine verbirgt sich zwischen der Halle und dem neuen Zoo-Shop (hier: 22 Bohrungen). Das zweite liegt unter der Halle (hier: zwölf Bohrungen). Aufmerksame Besucherinnen und Besucher der Meranti-Halle können die Schachtabdeckung auf den Wegen erkennen.

Die Sondenfelder wurden jeweils an einen Verteiler angeschlossen. Hier werden die einzelnen Vor- und Rückläufe zu je einem Vor- und Rücklauf zusammengelegt. Diese kommen dann in der Heizzentrale an. Dort werden aus vier Rohren zwei, die schließlich in die Wärmepumpen führen.

Eine Erdwärmesonde ist ein Erdwärmeüberträger, in dem eine Wärmeträgerflüssigkeit zirkuliert. Diese Sole (Mischung aus Wasser und Frostschutz) zirkuliert an der Meranti-Halle durch beide Felder. Durch die Wärmepumpen kühlt sich die Sole ab. Diese wiederum erwärmt sich durch den Kreislauf im Untergrund. „Die ungestörte Untergrundtemperatur liegt im Mittel bei 14,3 Grad“, so Jan Kluge. Der Wert entspricht aber nicht der Temperatur der Sole im Betrieb. „Diese schwankt übers Jahr.“

Das Anspruchsvolle der Baumaßnahme war für Jan Kluge, dass die Hauptleitungen quer durchs Baufeld gehen und während der Rohbauarbeiten gelegt wurden. „Da mussten wir uns mit den anderen Firmen absprechen, damit wir uns nicht in die Quere kommen. Die Koordination hat gut geklappt.“

Die Tropen-Halle ist für Daldrup & Söhne ein besonderes Projekt. „Wir sind viel für gewerbliche Bauträger tätig, aber auch in den Bereichen Ein- und Mehrfamilienhaus. Das ist schon ein Prestigeobjekt“, sagt Jan Kluge. Jan-Philipp Jenke

Erdwärmesondenverteiler

Zwar nicht aus dem Allwetterzoo, so sieht aber beispielhaft eine Erdwärmesonde aus. Fotos: Daldrup & Söhne

Verteilerschacht und Anbindeleitungen der Erdwärmesonden im Allwetterzoo.

Jan Kluge, Abteilungsleiter der oberflächennahen Geothermie von Daldrup & Söhne. Foto: Jan-Philipp Jenke

Regeneratives Heizkonzept und nahezu autarke Wasserversorgung

Wärme aus Wand und Fußboden

Mit Heizungen und Sanitäranlagen für Menschen haben die Mitarbeiter der Firma Essing aus Neuenkirchen jeden Tag zu tun, die Wasserversorgung für Riesenotter und Lemuren zu bauen, ist dagegen nicht alltäglich. Doch das war nicht die einzige Besonderheit bei diesem Projekt: Die Beheizung der neuen Meranti-Halle sowie der angrenzenden Konferenzräume und Tiergehege erfolgt zu Hundert Prozent regenerativ. Die hierzu eingesetzte Technik wurde perfekt auf die Tropenhalle abgestimmt.

Es kommen vier Sole-Wärmepumpen mit je 60 Kilowatt zum Einsatz, mit denen sowohl eine Beheizung als auch eine Kühlung im Sommer möglich ist. Geheizt wird über die Betonwände (Wandheizung) sowie die Gehwegsflächen in der Halle und den kompletten Fußboden der Konferenz- und Sozialräume. „Es sind circa 14 Kilometer Rohrleitungen in den Wandflächen und weitere 2800 Meter als Fußbodenheizung in den Konferenz- und Sozialräumen verbaut worden“, sagt Firmeninhaber Thorsten Essing. Bauleiter Alfred Bütergerds ergänzt: „Je nach Außentemperatur wird eine Vorlauftemperatur von 30 bis 45 Grad Celsius erzeugt, um ein tropisches Klima zu erzielen.“ Strahlungswärme sei ideal, um das große Gebäude zu temperieren.

Die Halle ist in vier Zonen nach den Himmelsrichtungen eingeteilt, deren Temperaturen einzeln gesteuert werden können. Wenn zum Beispiel im Süden die Sonne auf die Halle strahlt, wird die Vorlauftemperatur in diesem Bereich gesenkt.

Es sind circa 14 Kilometer Rohrleitungen in den Wandflächen verbaut worden. Das kleine Bild zeigt die vier Wärmepumpen. Fotos: Essing/jpj

Die Firma Hugo Essing, hier Inhaber Thorsten Essing (r.) und Bauleiter Alfred Bütergerds vor dem Heizungsverteiler, führte die Heizungs- und Sanitärinstallation durch. Foto: Jan-Philipp Jenke

Auch in der Wasserversorgung arbeitet die Meranti-Halle weitestgehend autark. Das ist der umfassenden Sanitärtechnik zu verdanken. Zwei große Regenwassertanks mit 56 000 und 76 000 Litern fangen das gesamte Regenwasser auf. Das Regenwasser wird aufbereitet und zur Tröpfchenbewässerung für diverse Zapfstellen sowie für die Beregnungsanlage genutzt. Es sind 108 Düsen am Hallendach installiert worden, die sich in acht Zonen schalten lassen. „Da die Pflanzen ein tropisches Klima benötigen, wird das Gießwasser zusätzlich auf 18 Grad Celsius erwärmt“, so Alfred Bütergerds.

Weiter werden mit dem Regenwasser das Lemurenbecken, der Wasserfall und das Riesenotterbecken befüllt. Das Wasser des Riesenotterbeckens wird im Bogensieb gefiltert, weiter aufbereitet und dem Becken im ständigen Kreislauf wieder zugeführt.

„Die Technik für die Wasseraufbereitung des Gieß- und Regenwassers sowie für den Wasserfall und die Otter-Rutsche baut man nicht alle Tage“, erklärt Thorsten Essing. „Die vielen Details haben dieses Projekt sehr interessant und anspruchsvoll gemacht, denn diese Größenordnung ist für Firma Essing etwas Außergewöhnliches.“

Neben der Klimatisierung der Konferenz- und Schulungsräume und der Sanitär-Installation gehörten zu diesem ungewöhnlichen Auftrag für die Firma Essing unter anderem Tränken für die Tiere, Wasserdüsen für diverse Becken sowie die Abwassertechnik der Becken und des Wasserfalls.

Jan-Philipp Jenke

Einer von zwei großen Regenwassertanks.

Keine alltägliche Baustelle für die Bauunternehmung Natrup

Bohren in die Außenwand verboten

Polier Artur Carreira (r.) wirft einen Blick in die Pläne. Foto: Jan-Philipp Jenke

Bevor Dach-, Fassaden-, Metall-, Heizungsbauer und Co. mit ihrer Arbeit richtig loslegen konnten, musste erst einmal der Rohbau stehen. Polier Artur Carreira von der Bauunternehmung Natrup aus Münster war mit seinen Kollegen im Mai 2021 einer der ersten auf der Baustelle und begleitete diese bis zum Ende.

„Für die Vorbereitung der Fundamente und die verschiedenen Höhen haben wir insgesamt 34000 Kubikmeter Erde bewegt“, sagt Artur Carreira. Außerdem wurden den Grundleitungen für die Dachentwässerung und Leerrohre für die künftige Elektroanbindung gelegt.

Bei den Betonarbeiten war es „sehr anspruchsvoll“, die im Bogen verlaufenden Wände ins Lot zu bringen, da „hier nichts gerade verläuft“, so Artur Carreira. „Nur plus/minus ein Zentimeter Differenz in Höhe und Ausrichtung waren erlaubt“, fügt er hinzu, da die Stahlkonstruktion des Daches nicht mehr Toleranzen aufnehmen konnte. Teilweise waren die Handwerker in neun Meter Höhe im Einsatz – auch das war nicht ohne.

„So etwas baut man nicht jeden Tag“, freut sich Artur Carreira an so einem Projekt beteiligt gewesen zu sein: „Während sich bei einem Wohnhaus vieles wiederholt, gibt es hier keine regelmäßigen Flächen.“ Zudem müsse auf die Bedürfnisse der Tiere geachtet werden.

Die Stahlkonstruktion wurde an 68 großen Dachverankerungspunkten in den Wänden fixiert, 750 Tonnen Stahl und 5000 Kubikmeter Beton (beispielsweise beim Einbau der Bodenplatten, Wände, Stützen sowie Badebecken) verarbeitet. Mit fünf Eisenlegern, zwölf Mitarbeitern zum Einschalen und fünf Tiefbauern war die Firma Natrup beinahe durchgehend vor Ort.

Das Besondere an der Außenwand ist die Betonkernaktivierung (Wandheizung) auf einer Fläche von 1720 Quadratmetern. Beton – Einschaler – Eisenleger – Heizungsbauer – Eisenleger – Einschaler – Beton… der Aufbau der Wand erforderte eine gute Absprache unter den Gewerken. Aufgrund der Rohre, die in der Wand verlaufen, darf in diese nicht gebohrt werden. Deswegen wurde von der Bauunternehmung Natrup eine Spezialschiene für die Befestigung von Elektro- und Installationsleitungen sowie Lüftungskanäle und Absperrungen der Tiergehege eingearbeitet.

Unter dem Wasserfall steckt in fünf Metern Tiefe eine Zisterne, die das Wasser aufnimmt, die den Wasserfall versorgt. Außerdem hat Firma Natrup die Fundamente und Säulen für die Brücke im Inneren errichtet.

Zum Ende hin wurden im Außenbereich die Wände für das Tapirgehege gezogen, und das große Becken fertiggestellt.

Mit der Meranti-Halle ist Artur Carreira, der noch vor wenigen Jahren auch bei der Errichtung des Elefanten-Parks im Allwetterzoo dabei war, sehr zufrieden. „Alles hat gut gepasst.“ Jetzt freut er sich, mal mit der Familie vorbeizuschauen. „Ich habe viel erzählt, wie schön es geworden ist. Und die Kinder sind wegen der Tiere neugierig geworden“, zeigt er sich begeistert.

Jan-Philipp Jenke

750 Tonnen Stahl und 5000 Kubikmeter Beton wurden von Natrup insgesamt verarbeitet. Foto: Natrup

100 Jahre – Kompetentes Bauen!

Herzlichen Glückwunsch zum Neubau der Meranti-Halle!

Natrup Bauunternehmung

Bauunternehmung Natrup GmbH
Wolbecker Windmühle 39
48167 Münster-Wolbeck

Telefon (02506) 3060 - 0
Telefax (02506) 3060 - 90
E-Mail info@natrup-bau.de

Insgesamt wurden 1200 Quadratmeter Fläche gedämmt und verputzt

Natürlich in die Umgebung integriert

Marcel Pempelforth zeigt den strukturierten Reibeputz der Halle. Der Farbton ist cremebeige. Foto: Jan-Philipp Jenke

Mit Dämmung und Putz wurde der Baukörper umhüllt. Auf dem kleinen Bild ist das Konferenz- und Schulungszentrum von außen zu sehen. Fotos: Firmengruppe Brück/jpj

Wenn die Besucherinnen und Besucher die Meranti-Halle sehen, könnten sie schnell auf die Idee kommen, dass diese rund ist. Das ist aber nicht ganz richtig. Vielmehr handelt es sich um einen oktaven Baukörper, verrät Baustellenleiter Marcel Pempelforth von Malerbetriebe Hermann Brück in Münster. Circa 70 Felder sind um die Meranti-Halle herum eckig verbaut. Dadurch gestaltete sich die Fassadendämmung durchaus anspruchsvoll.

„Mit dem Aufbringen der Dämmung haben wir versucht, einen runden Baukörper zu schaffen“, sagt Marcel Pempelforth. 160 Millimeter starke Mineralwolle wurde verbaut. Zu deren positiven Eigenschaften zählen, dass sie nicht brennbar ist und die Wärme nicht nach draußen entweichen kann.

Um die Halle noch runder wirken zu lassen wurden vor dem Fassadenanstrich flexible Eckschienen angebracht. Beim Anstrich wurde dann Sol-Silikatfarbe verwendet, die auf Flusskieselsäure basiert. Diese bietet einen natürlichen Schutz vor Vergrünung und Vermoosung. Damit wurde sowohl die komplette Halle als auch der Anbau, in dem das Konferenz- und Schulungszentrum untergebracht ist, gestrichen. „Aus optischen Gründen wurde ein strukturierter Reibeputz gewählt“, so Marcel Pempelforth.

Die Hallen-Farbe ist cremebeige. „Ursprünglich war weiß geplant“, erklärt der Baustellenleiter: „Das hätte sich aber nicht so natürlich in die Umgebung integriert.“ Der Baukörper des Konferenz- und Schulungszentrums hebt sich in weiß optisch ab, so dass der Baukörper für sich steht. Braune Felder an den Fenstern runden den Look ab. Die Malerbetriebe Hermann Brück haben die Sonderkonstruktion der Verdunklungsrollos mit in das Wärmedämmverbundsystem integriert.

Unterhalb des vorstehenden Trakts und auf der anderen Seite schmückt das Konferenz- und Schulungszentrum eine Holzfassade. Lärchenholz fügt sich als natürlicher Baustoff harmonisch in das Gesamtbild ein. „Die natürliche Vergrauung des Holzes ist gewünscht. In zehn bis 15 Jahren sieht es ähnlich aus wie das Pferdemuseum“, so Marcel Pempelforth.

Insgesamt wurden 1200 Quadratmeter Fläche gedämmt und verputzt. Ab Sommer 2022 waren acht bis zehn Mitarbeiter der Malerbetriebe Hermann Brück plus drei, vier Zimmermänner auf der Baustelle tätig. Zudem stellte die Firmengruppe Hermann Brück auch den Gerüstbau. „Als Münsteraner Unternehmen ist es ein Aushängeschild für uns, bei dem Projekt beteiligt zu sein“, ist Marcel Pempelforth stolz.

Darüber hinaus haben die Licht- und Werbetechniker der Firmengruppe Brück die grüne Leuchtreklame für das Konferenz- und Schulungszentrum produziert. Eine intelligente Beleuchtung: Lichtsensoren sorgen dafür, dass diese bei Helligkeit schwächer leuchtet als im Dunkeln; per Zeitschaltuhr schaltet sie sich aus, wenn der Zoo schließt. Die Leuchtreklame ist vom Haupteingang des Allwetterzoos für die Besucher gut sichtbar – ein echter Hingucker.

Jan-Philipp Jenke

Wand-, Decken-, Brand und Schallschutzsysteme

DOBERMANN
TROCKENBAU + MALER

Wandsysteme
Deckensysteme
Brandschutzsysteme
Schallschutzsysteme
Akustiksysteme
Bodensysteme
Malerarbeiten
Tapezierarbeiten
Lackierarbeiten
Fassaden
Bodenbeläge
Sanierung

Wir führten die Trockenbau- und Malerarbeiten aus

DOBERMANN Trockenbau + Maler GmbH & Co.KG
Haus Uhlenkotten 8 . 48159 Münster . Tel. 0251-202060
info@dobermann-trockenbau.de . info@dobermann-maler.de
www.dobermann-baustoffe.de

Eingespannt ist die Folie in eine 130 Tonnen schwere Stahlkonstruktion

Leichte Luftkissen statt schweres Glas

In 18 Metern Höhe wölbt sich die elliptische Kuppel in den Himmel. Und wird als neues Markenzeichen der Meranti-Halle von den Zoo-Besucherinnen und -Besuchern wahrgenommen. Das Dach ist wirklich ein Hingucker. Doch nicht nur optisch weiß die Konstruktion zu überzeugen.

Gebaut wurde das Dach von der Firma Temme // Obermeier aus dem bayrischen Rosenheim. Das Besondere ist, dass kein Glas auf der 3000 Quadratmeter großen Fläche verbaut wurde, sagt Projektleiter Peter Herbert. Es besteht aus Ethylen-Tetrafluorethylen (ETFE), ein Werkstoff, der beispielsweise bei der Allianz Arena in München verbaut wurde. „Die Folie ist nur 0,25 Millimeter dünn“, erklärt Peter Herbert. Zwischen drei Folien wird jeweils eine Luftschicht eingeblasen, so dass durch den Luftdruck ein gewölbtes Kissen entsteht. Von diesen wurden 38 plus 16 weitere mit Rauchwärmeabzugs- und Lüftungsklappen, um die bestmögliche Durchlüftung zu erzielen, installiert.

Wie die gewölbten Kissen aussehen, erklärt Projektleiter Peter Herbert auf dem Dach. Die kleinen Bilder zeigen die Stahl- sowie die gesamte Konstruktion. Fotos: Jan-Philipp Jenke/Temme // Obermeier

Der große Vorteil der Kissen: „Sie sind sehr leicht“, weiß Peter Herbert. Das 4,5 mal 20 Meter große Kissen wiegt gerade einmal 70 Kilo.

Die ETFE-Folie hat aber noch weitere Vorteile. Sie schützt davor, dass die warme Luft der Halle nach außen dringt. So ist sie, auf Grund ihrer hundertprozentigen Recyclingfähigkeit äußerst ressourcenschonend. So braucht diese nicht einmal Erdöl zur Herstellung. Zudem ist sie hochtransparent. „Die Lichtdurchlässigkeit beträgt 80 Prozent“, so der Projektleiter Dach: „Außerdem lässt die Folie UV-Strahlung zu 91 Prozent durch, was für das Pflanzenwachstum wichtig ist.“ ETFE ist UV-beständig, geht durch Sonneneinstrahlung nicht kaputt, und hält laut Experten bei guter Pflege ewig.

Eingespannt sind die Kissen in eine 130 Tonnen schwere Stahlkonstruktion, die ohne Querstreben auskommt. Diese wurde extra außerhalb des Gebäudes errichtet, „damit in der Halle keine Vögel darin nisten“, nennt Peter Herbert einen zoologischen Grund. Überdies ist das Außen-Klima besser für den Stahl als die feucht-warme Luft in der Tropenhalle.

Herausfordernd für die Mitarbeiter von Temme // Obermeier war die Geometrie des Daches und die Abdichtung der Kissen. Sechs Stahl-, zehn ETFE-Monteure und zwei Monteure für Lüftungsanlagen waren vier Monate in Münster im Einsatz und haben das Dach im Herbst 2022 fertiggestellt.

Mit dem Ergebnis ist Peter Herbert sehr zufrieden: „Die Kuppel ist formschön und passt sich ins Gesamtbild ein. Unter dem Dach können die Pflanzen super wachsen, so dass eine einzigartige Flora und Fauna entsteht.“

Jan-Philipp Jenke

EIN STARKES TEAM
FÜR DAS MEMBRAN-DACH DER MERANTI-HALLE

TEMME OBERMEIER
EXPERTS FOR MEMBRANE BUILDINGS

WINDHORST
STAHL- & METALLBAU GmbH

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM NEUBAU

WWW.TO-EXPERTS.COM

WWW.WINDHORST-STAHLBAU.DE

Metallbauarbeiten wurden auf die Anforderungen der Tiere und des Pflegepersonals optimal angepasst

Gehege wurden doppelt gebaut

Was Metallbau Brünink aus Uelsen geschaffen hat, verbirgt sich meist im Hintergrund der Meranti-Halle. Zwei Dinge sind für die Besucherinnen und Besucher der Halle aber ganz offensichtlich.

Zum einen richtet sich der Blick auf die große Terrasse. Sie ist über das Konferenz- und Schulungszentrum erreichbar. Von ihr hat man einen tollen Blick über das Geschehen. „Aufgrund der ovalen Hallenform haben wir hier keine gerade Wand, an der die Terrasse anschließt“, nennt Hans Hoehne eine Schwierigkeit bei den Metallbauarbeiten. Zum anderen baute die Firma die Brücken über die Wassergräben.

Das Spannende findet aber Backstage statt, weiß Hans Hoehne. Dort wurden Gitter und Tiergehege, Tierboxen (in denen die Tiere zum Beispiel untersucht werden), Abtrennungen und Laufgänge installiert. In Gesprächen mit den Mitarbeitern des Allwetterzoos wurden diese auf die Anforderungen der einzelnen Tiere und des Pflegepersonals optimal angepasst.

Im Gehege von Ameisenbär und Tapir stehen Kunststoffwände ähnlich wie in einer Pferdebox. Riesen-Otter und Brüllaffen benötigen eine Gitterweite von 50 Millimeter. Ringelschwanzmungos sind kleiner, so dass die Gitter einen Abstand von 15 Millimeter haben. „Wir mussten auf zahlreiche Kleinigkeiten achten“, erzählt Hans Hoehne. Beispielsweise: Dass das Tapir sich unten mit den Hufen nicht einklemmen kann.

Hans Hoehne öffnet eine Klappe am Tapirgehege. Bei den kleineren Brüllaffen sind die Gitterweiten deutlich geringer (kl. Bild). Fotos: Jan-Philipp Jenke

Mechanisch öffnende Schiebetüren in der Wand trennen die Tiere zwischen dem Gehege inner- und außerhalb der Halle. Dazu kommen zahlreiche weitere Türen und Kläppchen, die sich mittels Stangen oder Seilen öffnen lassen. „Das war Neuland für unsere kleine, 15-köpfige Firma“, verrät Hans Hoehne. Während der Seilzug bei den Affen oben in einem Rohr versteckt ist, weil sie daran klettern könnten, ist dies bei Tapir oder Ameisenbär nicht notwendig. „Alles hat eine Funktion“, sagt er.

Alle Bereiche wurden übrigens doppelt gebaut, so dass das Tier, wenn der eine Bereich gereinigt wird, in den anderen wechseln kann.

Vor den Türen, durch die die Pfleger in die Gehege innerhalb der Halle gelangen, wurde von Brünink als Schutzmaßnahme eine Gittertür gesetzt.

Weitere Kleinigkeiten für die das Team verantwortlich ist, sind unter anderem die Überdachung fürs Strohlager, Steigleitern aufs Dach, Gitterschutzabdeckungen für zahlreiche Schächte, Geländer und der Anfahrtsschutz an den Säulen außerhalb des Konferenz- und Schulungszentrums.

„Das ist schon was anderes als ein Wohnhaus zu bauen“, spricht Hans Hoehne von einem riesen Projekt für die Firma. Jan-Philipp Jenke

Metallbau Brünink baute in der Meranti-Halle die Brücken über die Wassergräben.

„Aufgrund der ovalen Hallenform haben wir hier keine gerade Wand, an der die Terrasse anschließt“, nennt Hans Hoehne eine Schwierigkeit bei den Metallbauarbeiten.

Herzlichen Glückwunsch zur Neueröffnung der MERANTI-HALLE

Brünink METALLBAU

Metallbau Brünink GmbH & Co.KG
Vechtetalstraße 16 • D-49828 Neuenhaus
Telefon: 0 59 41 / 55 14 • Mobil: 0162 / 963 75 85 • Fax: 0 59 41 / 14 16
www.metallbau-bruenink.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
zum NEUBAU der Meranti-Halle!
Ingenieurbüro für Gebäudeautomation Seupel GmbH
Am Schützenplatz 48 · 59069 Hamm
Tel.: 0 23 85 92 01 28 · E-Mail: info@ifg-hamm.de · www.ifg-hamm.de

Kunstfelsenbauer haben 288 Tonnen Beton verspritzt

Jurassic Park im Kleinen

Vom Haupteingang lächelt ein Gesichtsturm des Bayon Tempel nahe Angkor Wat in Kambodscha. „Das Haupttor soll den Eingang in einen Tempel darstellen und gleichzeitig in die Welt des Regenwalds entführen“, sagt Kunstfelsenbauer Reimund Tischer von KaGo & Hammerschmidt in Wunsiedel, Bayern.

Ursprünglich waren in der neuen Meranti-Halle nur Felsen vorgesehen. „Ich habe dann aber gesagt, dass wir eine Geschichte erzählen müssen, die den Besucher mitnimmt und die sich durch die gesamte Halle zieht“, erklärt Reimund Tischer.

Diese Geschichte beginnt mit dem Meranti-Baum, der hauptsächlich in Indonesien wächst, einer Kulturlandschaft, die in früheren Zeiten stark durch den Hinduismus geprägt war. Im dortigen Regenwald befinden sich zahlreiche Relikte aus dieser Zeit in Form von alten Tempelanlagen, Statuen und Ruinen. Die dargestellten Fassaden sollen diese Geschichte aufnehmen und einen fiktiven Teil dieser Kulturlandschaft im Regenwald darstellen.

Details am Haupteingang sind zwei Adlerköpfe am Vordach sowie ein Relief mit eine Chimäre (ein Wesen halb Löwe, halb Frau), eine Taube mit Lorbeerzweig und ein stilisierter Meranti-Baum. Im großen Baum links befinden sich neun Löcher, in denen Vögel nisten können. „So soll das ganze natürlicher wirken“, so Reimund Tischer.

Denn: Natürlich ist hier wenig. „Das ist alles fake – wie Jurassic Park im Kleinen“, verrät der Kunststeinbauer. Alles ist aus Beton gefertigt. Dabei wird zuerst eine Stahlverankerung mit Rundstahl geschweißt. Darauf Glasfasergewebe gegeben und in mehreren Schichten Beton drauf gespritzt. Mit Spezialwerkzeug werden dann die Modelle geshaped, modelliert. „Wir haben hier insgesamt 288 Tonnen Beton verspritzt.“

Der Kopf am Eingang dauerte vier Tage, das gesamte Eingangstor drei Wochen, berichtet Reimund Tischer. Kunstfelsenbauer ist kein Lehrberuf – eine Mischung aus 40 Prozent Bauarbeiter und 60 Prozent Künstler. „Davon gibt es nur ein paar Hundert in Europa“, weiß er. Bis zu 14 Kunstfelsenbauer waren in und an der Meranti-Halle im Einsatz.

Am Eingang zur Halle, innenseitig, steht das Meranti-Tor. Ätzfarbe sorgt dafür, dass die Bäume möglichst echt aussehen. Hinter dem hier dargestellten Meranti-Baum sind Rohre versteckt.

Seit September 2022 hat Reimund Tischer mit seinem Team Hunderte von Quadratmetern Felsen geschaffen. Grüne Farbe, die wie Moos aussieht, sorgt stellenweise für die Patina.

Ein großer Wasserfall, das Becken mit Wasserrutsche für den Riesenotter, ein „funktionstauglicher“ Termitenhügel, an dem sich der Ameisenbär bedienen kann, sowie 300 Quadratmeter Kunstfelsen im Außenbereich sind nur einige Highlights, die geschaffen wurden. Durch Illusionsmalerei der Firma KaGo & Hammerschmidt, mit deren studierten Theatermalern aus Berlin, bekommen die Halle und die Räume mehr Tiefe.

„Das alles schaut toll aus“, ist der Kunstfelsenbauer sowie das gesamte Team von KaGo & Hammerschmidt GmbH stolz, bei diesem Projekt maßgeblich daran beteiligt zu sein. „Die tolle Zusammenarbeit mit dem gesamten Team unseres Auftraggebers ist besonders hervorzuheben.“ Jan-Philipp Jenke

Das Haupttor mit Gesichtsturm (r.) soll den Eingang in einen Tempel darstellen. Im großen Baum befinden sich neun Löcher, in denen Vögel nisten können. Fotos: Jan-Philipp Jenke

Für ein solches Modell wird zuerst eine Stahlverankerung mit Rundstahl geschweißt (l.). Darauf Glasfasergewebe gegeben und in mehreren Schichten Beton drauf gespritzt. Mit Spezialwerkzeug werden dann die Modelle geshaped, modelliert. Fotos: KaGo & Hammerschmidt/jpj

Hinter den Bäumen sind Rohre versteckt. Reimund Tischer mit dem Termitenhügel für den Ameisenbären.

Tropische Flora und Hügellandschaft sorgen für Wow-Effekt

Von Buddhabaum bis Bergpalme

Die Meranti-Halle macht tropische Flora und Fauna erlebbar. 143 für diese Breitengrade typischen Bäume hat Garten- und Landschaftsbau Boymann aus Glandorf hier gepflanzt.

„Mangrove, Banyan-Feige, Buddhabaum, Wilder Kakao, Bergpalme und Co. erzeugen bei den Besucherinnen und Besuchern hoffentlich einen Wow-Effekt, wenn sie reinkommen“, sagt Uwe Hölscher: „Sie sollen das Gefühl bekommen, nicht in Münster zu sein, sondern in den Tropen.“

Die Bäume, die über einen riesigen Wurzelballen zwischen 80 und 150 Zentimeter Durchmesser verfügen, kommen von einer niederländischen Firma und aus dem Zoobestand. Eine Wurzelballenverankerung verhindert, dass der Baum umkippt, wenn Brüllaffen oder Lemuren in ihnen klettern. „Die Wurzeln sind noch nicht stark genug“, so Uwe Hölscher.

Die Bäume verfügen über große Wurzelballen. Fotos: Jan-Philipp Jenke

„In der Wildbahn werden tropische Bäume auch mal 45 Meter und höher“, erklärt der Experte: „Hier werden sie von uns entsprechend gepflegt, damit sie nicht durch die Decke wachsen.“

Die Temperatur-, Bewässerungs- und Lichtverhältnisse sind in der Meranti-Halle für die Bäume optimal. Zur Pflege gehört die entsprechende Nährstoffversorgung. Wenn Schädlinge wie Wolllaus oder Schildlaus auftreten, was nichts ungewöhnliches ist, gilt es, eine entsprechende Nützlingspopulation zu etablieren.

Tropische Sträucher wie Akazie, Papaya und Leberwurstbaum und Bodendecker wie Pfeilwurz bilden die Unterpflanzung. „Diese sind die Tapete für die Landschaft. Ohne sie fehlt was – obwohl der Besucher sie nicht direkt wahrnimmt“, weiß Uwe Hölscher. Und er ergänzt: „Der Bepflanzung muss man drei Jahre geben, damit sie sich an den Standort gewöhnt, diesen akzeptiert und Zuwachs hat.“

Neben der Bepflanzung modellierte das Team von Garten- und Landschaftsbau Boymann aus 1200 Kubikmeter Spezialsubstrat in der Halle eine Hügellandschaft.

Pflanzzeit für Uwe Hölscher und seine Kollegen. Die Bäume werden an ihren neuen Standort transportiert.

600 Quadratmeter Wegeführung sind aus Prägebeton, der eine Struktur bekommt und „wie ein Lehmweg mit Spuren von Blättern und Fußabdrücken aussieht“, so Kunstfelsenbauer Reimund Tischer, der die Wege im Auftrag von Boymann angelegt hat.

Überdies wurden Kletterpfähle aus Robinie für Faultier, Lemuren und Brüllaffen aufgestellt.

„In drei Jahren wird die Meranti-Halle mit der Bepflanzung dann richtig schön“, sagt Uwe Hölscher: „Das ist wie im Privatgarten, der benötigt auch Zeit.“ Trotzdem können die Besucher den Wow-Effekt schon jetzt erleben. Ein Wiederbesuch der Meranti-Halle lohnt sich also jederzeit, um das fortschreitende Wachstum der Pflanzen zu bewundern.

Jan-Philipp Jenke

Zoo-Verein beteiligte sich mit einer Spende von einer Million Euro an den Baukosten

Viele ehrenamtliche Arbeitsstunden

Zoogründer Professor Hermann Landois hatte vor 150 Jahre viele originelle Ideen und Vorschläge für seinen Zoo an der Aa. Doch an eine riesige Halle mit tropischem Klima und exotischen Pflanzen und Tieren konnte selbst er nicht denken.

Heute hat der von Landois gegründete Westfälische Zoologische Garten e.V. an der Entwicklung der Meranti-Halle mitgewirkt. Mit seinen 16 000 Mitgliedern bildet er den mitgliederstärksten Verein im Münsterland. Ebenso wichtig ist seine Mehrheitsbeteiligung am Kapital der Zoo-GmbH, so dass alle wesentlichen Entscheidungen des Allwetterzoos – wie die Großinvestition Meranti-Halle – mit dem Verein abgestimmt werden. Dabei hat der Zoo-Verein auch von Anfang an die Überlegungen zu einem Masterplan 2030+ begrüßt und unterstützt.

Beim „Ersten Spatenstich" für die Meranti-Halle überreichte Vereinsvorsitzender Helge Peters einen symbolischen Scheck über 100 000 Euro an Zoodirektorin Dr. Simone Schehka. Fotos: Zoo-Verein

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Haltung der Tiere in den Zoos, geänderte rechtliche Vorgaben, gewandelte Publikumsinteressen und viele weitere Faktoren führen zu einer stetigen Anpassung der zoologischen Einrichtungen. Der Masterplan hat unter Beteiligung zahlreicher Fachleute seine endgültige Fassung erhalten. Nun ist das erste und wichtigste Projekt vollendet.

Mit großer Spannung erwartet der Zoo-Verein die Reaktion seiner Mitglieder auf die neu geschaffene Tropenwelt im Zentrum Westfalens. Denn mit der tropischen Atmosphäre der Halle kommen Tiere und Pflanzen, die in der Zoogeschichte bisher in Münster noch nicht gezeigt werden konnten.

„Wir sind der Stadt Münster sehr dankbar, dass sie mit einem großzügigen Investitionszuschuss den Bau ermöglicht hat. Aber auch der Zoo-Verein hat sich mit einer Gesamtspende von einer Million Euro an den Baukosten beteiligt. Hinzu kommen die von uns ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden an der Baustraße im Zoo", schreibt der Zoo-Verein. Über mehr als zwei Jahre haben Vereinsmitglieder dafür gesorgt, dass Baufahrzeuge und Zoobesucher und -besucherinnen sich nicht begegnen und gefährden konnten. Und in der Zukunft werden Vereinsmitglieder als Aufsichten auf der begehbaren Anlage der Roten Varis in der Meranti-Halle erneut ehrenamtlich im Einsatz sein.

Die Baustraßenhelfer werden vom Technischen Leiter Dirk Heese eingewiesen.

Sicherung des Besucherweges durch Baustraßenhelfer des Zoo-Vereins.

Ein Dankeschöntreffen der Baustraßenhelfer mit Zoodirektorin Dr. Simone Schehka.

DREES & HOERSCH
Vermessung • Immobilienbewertung • Bodenmanagement

Herzlichen Glückwunsch zur Eröffnung
und vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Thomas Drees & Stefan Hoersch
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure

Hohenzollernring 47, 48145 Münster • www.drees-hoersch.de

NIGGEMANN
Glas kann das.

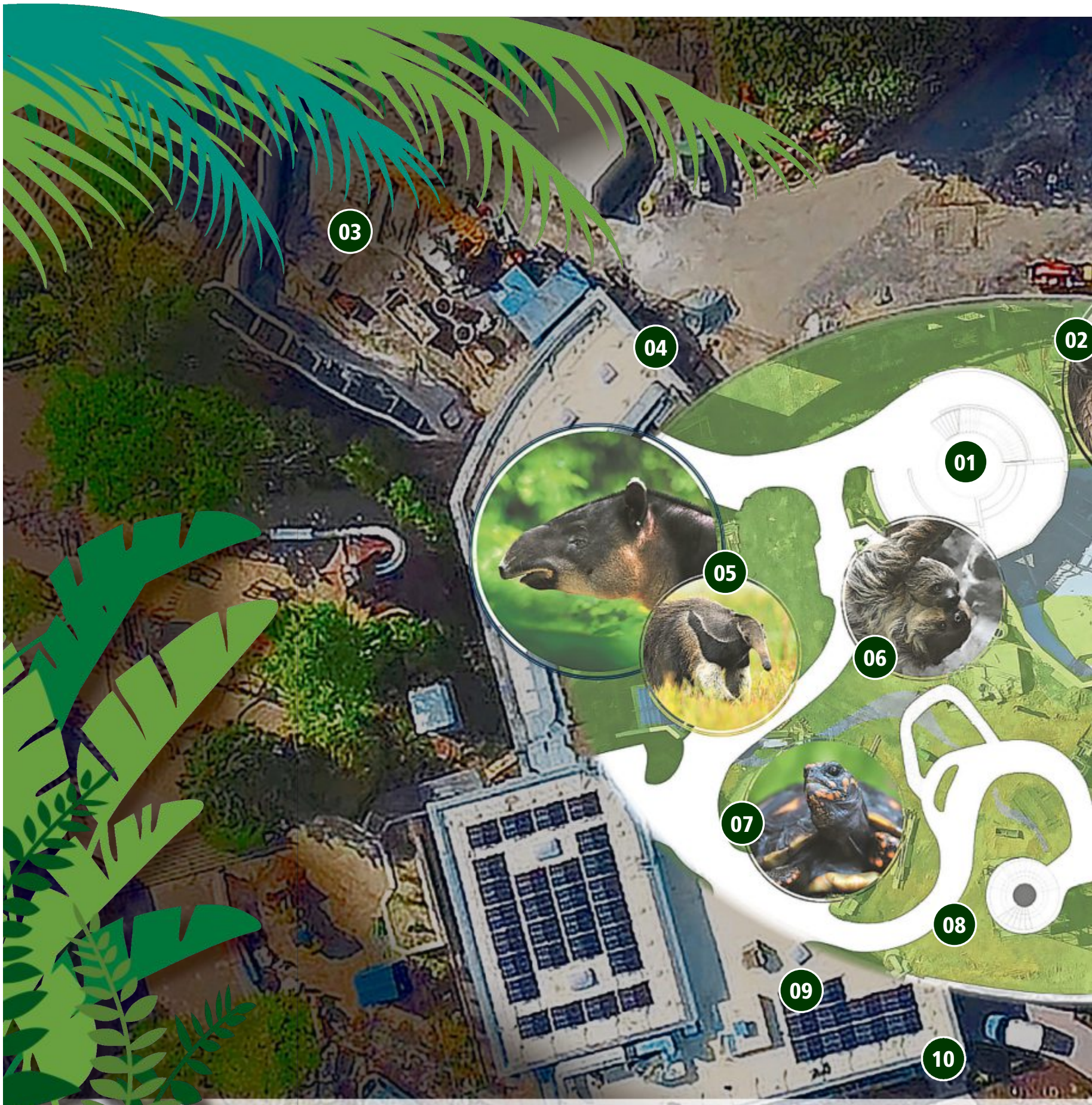
Unmögliches möglich machen –

Wir lieferten die Sonderverglasung und bedanken uns für das tolle Projekt.

Jetzt Termin vereinbaren unter:
0251 932579-0 oder
info@niggemann-glas.de

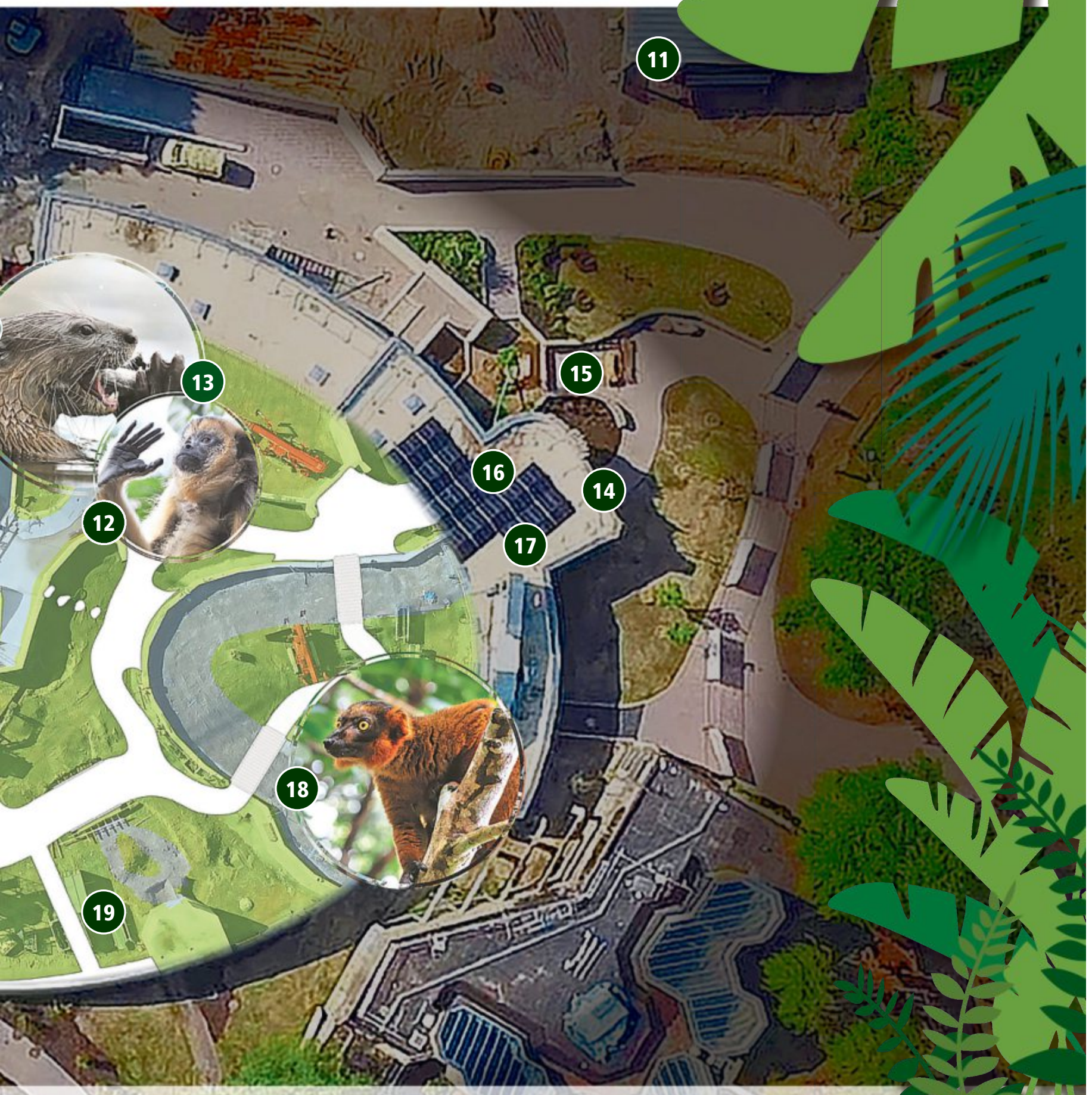
Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG
Coermühle 2c • 48157 Münster
www.niggemann-glas.de

Meranti-Halle Lageplan



Legende

01 Besucher-Turm mit Aussichtsplattform und Zugang zur Brücke
02 Unterwassereinblick Riesenotter
03 Tapir und Ameisenbär außen
04 Ausgang
05 Tapir und Ameisenbär innen
06 Faultier
07 Köhler Schildkröten
08 Forscherst
09 Veranstalt
10 Eingang M
11 Zooshop



ation und Terrarien
ungsräume und Balkon
Meranti-Events

12 Brüllaffen
13 Riesenotter
14 Eingang
15 Ringelschwanzmungos außen

16 Ringelschwanzmungos innen
17 Terrarium
18 Roter Vari
19 Wasserfall und Winkerfrösche

Allwetterzoo Münster eröffnet die Meranti-Halle

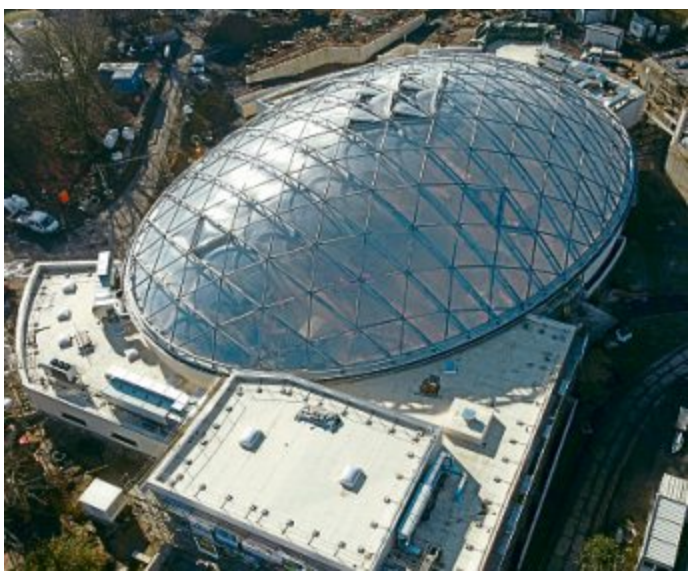
Neue Tropenhalle wird nach einem Baumriesen benannt

Der erste Spatenstich für die neue Meranti-Halle im Januar 2021. Tatkräftig angepackt haben (v.l.) Michael Kohl, Dr. Ludger Hellenthal, Markus Lewe, Prof. Katja Biek, Dr. Simone Schehka, Christine Zeller, Helge Peters und Dirk Heese. Foto: Allwetterzoo

Nach intensiver Planungs- und Vorbereitungszeit sowie Arbeiten von diversen Gewerken ist es endlich so weit. Der Allwetterzoo Münster eröffnet seine neue, faszinierende Meranti-Halle. Benannt ist sie nach einem Giganten der Tropen: dem Meranti-Baum. „Es handelt sich bei dem Meranti-Baum um den größten und zugleich einen der am stärksten bedrohten Tropenbäume weltweit. Er ist insbesondere durch illegalen Holzeinschlag gefährdet – und mit ihm alles Leben, was auf und rund um ihn herum existiert“, erklärt Zoodirektorin Dr. Simone Schehka, wie es zu dem Namen gekommen ist. „Der Meranti-Baum ist daher nicht nur Symbol für die Vielfältigkeit der Tropen, er ist auch Mahnmal für die ständig fortschreitende Zerstörung des tropischen Lebensraums.“

Im Oktober 2020 begannen die ersten Arbeiten im Zoo mit der Räumung Baufeldes. Das Team des Allwetterzoos wurde dabei von mehreren Einheiten des THWs unterstützt. „Diese Kooperation war einfach klasse: Das war eine tolle Unterstützung, geschah die Räumung des Baufeldes doch in Eigenarbeit durch unser Team. Die Ortsverbände des THWs waren wiederum dankbar, dass es seine Mitglieder an realen Problemen und Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Fällen von Problembäumen, schulen konnte“, erklärt Dirk Heese, Prokurist des Allwetterzoos, die Zusammenarbeit. So wurden unter anderem Kettensägen-Lehrgänge seitens des THW im Baufeld durchgeführt.

Die neue Tropenhalle hat eine Grundfläche von 4000 Quadratmetern. Inklusive der Außenanlagen wird insgesamt auf einer Fläche von 11 000 Quadratmetern gebaut. Im höchsten Punkt weist die Folien-Kuppel-Konstruktion der neuen Halle eine Höhe von 16 Metern auf. „Das ist auch gut so, wollen wir doch unsere Besucher in tropische Höhen entführen“, sagt die Zoodirektorin Dr. Simone Schehka. „Uns ist das Erlebnis der Tropen auf allen Ebenen wichtig. Über eine Brücke in sieben Metern Höhe können Besucher den Brüllaffen in die Augen schauen und die Faultiere in den Baumkronen beobachten. Und ein spektakulärer Unterwasser-



Im höchsten Punkt weist die Folien-Kuppel-Konstruktion der neuen Halle eine Höhe von 16 Meter auf. Foto: Allwetterzoo

einblick ermöglicht den direkten Blick auf die schwimmenden Riesenotter.“ So ist es ab dem 23. Juni möglich, die neue Tropenwelt auf gleich mehreren Ebenen zu erleben. Weitere tierische Bewohner sind unter anderem Tapire und Ameisenbären, die ebenfalls eine Heimat in der neuen Meranti-Halle bekommen. „Es wird auch ein begehbares Gehege mit Roten Varis geben. Auf einem Abenteuerweg können die Tiere dann hautnah erlebt werden.“

Mit der Fertigstellung wird der Allwetterzoo Münster auch einen weiteren großen Schritt in Sachen Energieeinsparung und Nachhaltigkeit machen. „Wenn die Winter, wie in den vergangenen Jahren, recht mild ausfallen, können wir die Meranti-Halle nahezu ganzjährig bis zu 100 Prozent klimaneutral betreiben“, so Schehka. Das sei möglich, da das Gebäude mittels Geothermie beheizt würde und dank Betonkernaktivierung die Wärme auch gespeichert werden könne. „Die Energie für die Erdpumpen erhalten wir durch Photovoltaik. Der Sonnenstrom betreibt auch die Pumpen für die Wasseraufbereitung. Hier haben wir schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Im Bereich der Pinguinanlage haben wir bereits eine Reinigungsanlage installiert, mit der wir den Wasserverbrauch halbieren konnten.“ Und auch das Heizen mittels Geothermie ist für den Allwetterzoo Münster kein Neuland, wird unter anderem der Stall für den Elefantenbullen Alexander so beheizt. „Wärme aus der Erde nutzen wir auch für das Beheizen der Gepard-Hütten. Eine Wärmepumpe zapft die gespeicherte Wärme im Erdreich an und gibt sie an die Bodenheizung ab“, so Dirk Heese.

Neben den tierischen Highlights werden die Stadt Münster sowie das gesamte Münsterland mit der Meranti-Halle aber um noch eine weitere Attraktion reicher. „Wir haben auch neue Veranstaltungsräume geschaffen. Egal, ob Kongress, Tagung oder Hochzeit. Die Gesellschaft kann die gesamte Zeit durch eine große Glasscheibe das Treiben in der Meranti-Halle beobachten – ohne die Tiere zu stören und ohne schwitzen zu müssen. Zum Empfang oder in der Tagungspause können die Gäste dann auf einen Balkon und damit in die Tropenhalle eintreten und das Treiben sowie die Dschungelatmosphäre genießen“, freut sich die Geschäftsleitung.

Zoo-Verein unterstützt ideell und finanziell

Seit über 150 Jahren

Seit seiner Gründung durch Professor Landois im Jahre 1871 setzt sich der Zoo-Verein für Tiere in der Natur und im Zoo, für Bildung und Forschung ein. Neuen Aufgaben wie Arten- und Klimaschutz stellen sich die Verantwortlichen gerne und beweisen damit, dass der Verein auch nach 152 Jahren voller Leben ist.

Aktuell sind Mitglieder des Zoovereins aktiv ins Gelingen der Baumaßnahmen der Meranti-Halle involviert. Denn noch immer kreuzen Baufahrzeuge zwischen Trampeltieren und der Rotluchsanlage den Besucherweg und noch immer sichern Zoovereinsmitglieder an zwei Tagen in der Woche diese potenzielle Gefahrenstelle. Seit März 2021 bis einschließlich Dezember 2022 sind dabei circa 1700 Stunden ehrenamtlich geleistet worden. Auch für die restliche Zeit bis zur Fertigstellung der Meranti-Halle sowie der Außenanlagen stehen die Baustraßenhelferinnen und -helfer weiterhin zur Verfügung. Dafür sowie für andere Bereiche sucht der Verein immer Ehrenamtliche, die zum gerne zum Gelingen des Zooalltags beitragen und den Zoobesuchern ein unvergessliches Erlebnis bieten möchten. Im Detail geht es unter anderem um ehrenamtliche Kräfte für die Bereiche:

Die Ehrenamtlichen sind auch in der Lori-Voliere aktiv.

Foto: Allwetterzoo

- ► Aufsichten bei der begehbaren Anlage der Roten Varis in der neuen Meranti-Halle
- ► Aufsichten bei den begehbaren Anlagen der Kattas und Guerezas
- ► Betreuung der Fütterung der Lori-Papageien im Elefantenhaus.

■ Weitere Informationen erhalten Interessierte unter E-Mail: info@zoo-verein.de.

Chinesische Krokodilschwanzechse

Die Chinesische Krokodilschwanzechse wurde erst spät entdeckt und unterscheidet sich so stark von anderen Echsen, dass für sie eine eigene Familie – die Shinisauridae – eingeführt wurde. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet ist auf das südliche China und Nordost-Vietnam beschränkt und ihr Vorkommen eng an Wasser gebunden. Sie lebt hauptsächlich an Teichen oder langsam fließenden Gewässern mit dichter Ufervegetation. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) stuft die Chinesische Krokodilschwanzechse als stark gefährdet ein. Ursachen sind die Zerstörung des Lebensraumes und illegaler Fang für den Tierhandel, als Nahrungsmittel oder für die Traditionelle Chinesische Medizin.

Die Chinesische Krokodilschwanzechse ruht gerne auf Ästen über dem Wasser. Bei Gefahr lässt sie sich ins Wasser fallen und kann bis zu 30 Minuten unter Wasser verharren.

Foto: Allwetterzoo

ZOO-VEREIN
Westfälischer Zoologischer Garten e.V. Münster

MITGLIED WERDEN

Als Mitglied im Zooverein genießen Sie das ganze Jahr freien Eintritt in den Allwetterzoo Münster einschließlich Robbenhaven und Pferdemuseum. Ob alt oder jung, für jeden ist etwas dabei! Unser JuniorCLUB bietet viele Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Der Seniorenclub trifft sich viermal im Jahr zu Zoorundgängen, Vorträgen oder Fahrten. Außerdem gibt es jeden Monat für alle die Möglichkeit, bei einem Zoo-Rundgang, einer Fahrt oder einem Vortrag dabei zu sein und wir bieten Reiseangebote in andere Zoos.
Neuen Mitgliedern bieten wir eine besondere Führung und einen Blick hinter die Kulissen des Allwetterzoos. Die Beteiligung an Artenschutzprojekten, so wie die ideelle und finanzielle Unterstützung des Allwetterzoos, ist für uns ein Herzensprojekt, das seit mehr als 150 Jahren besteht.

Der Mitgliesdsbeitrag ist steuerlich als Sonderausgabe absetzbar.

Besuchen Sie uns unter: www.zoo-verein.de

Tierische Bewohner

In der Meranti-Halle leben zahlreiche Tiere aus den verschiedenen tropischen Bereichen der Erde. Trotz ihres unterschiedlichen Aussehens und ihrer diversen Lebensräume haben sie aber alle etwas gemeinsam: Ihr Lebensraum schwindet. Die hier vorgestellten Tiere sind längst nicht die einzigen in der neuen Meranti-Halle, aber sie sind die, die am präsentesten sind. Weitere tropische Tiere finden sich zudem auf den folgenden Seiten.

Riesenotter Foto: Martina Kiselová

Der Riesenotter

Der Riesenotter (Pteronura brasiliensis) ist mit einer Gesamtlänge bis zwei Meter der größte im Süßwasser lebende Otter und einer der größten Marder überhaupt. Er besiedelt tropische Wälder an den Ufern des Amazonas, Orinoco und Rio de la Plata. Der Riesenotter ist der einzige Otter, bei dem Männchen und Weibchen ein Paar auf Lebenszeit bilden. Gemeinsam mit dem Nachwuchs aus mehreren Jahren leben sie in einem Familienverband von bis zu zehn, seltener bis zu 20 Tieren.

Der Riesenotter wird im Spanischen „Lobo de río“ – Flusswolf“ genannt. Vermutlich ist dies eine Anspielung auf sein Jagdverhalten im „Rudel“. Während der Jagd treiben sich die Mitglieder einer Otterfamilie die Beute, zum Beispiel Fische, gegenseitig zu.

Der Riesenotter gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als stark gefährdet. Ursachen hierfür ist neben der Wasserverschmutzung, der Wilderei und dem unkontrollierten Tourismus hauptsächlich die Zerstörung seines Lebensraumes.

Der Rote Vari

Der Rote Vari (Varecia rubra) besiedelt Primär- und Sekundärwälder auf der Masoala-Halbinsel und in angrenzenden Gebieten im Nordosten Madagaskars. Er ist ein geschickter Kletterer sowie zielsicherer Springer und hält sich meist hoch oben in den Bäumen auf. Steht beim Roten Vari Nachwuchs an, werden meist Zwillinge oder auch Drillinge geboren. Einzigartig bei Varis ist, dass das Weibchen seine Jungtiere die ersten Wochen in einem selbstgebauten Nest aus Blättern, Ästen und Fell versteckt.

Der Rote Vari gibt laute Rufe ab, mit denen er seinen Standort beziehungsweise sein Territorium markiert. Wegen dieser Rufe wird er auf Madagaskar auch „Waldgeist“ genannt. Mit seinem großen Repertoire aus verschiedenen Lauten kann er sich sogar mit seinen Verwandten, den Schwarzweißen Varis, verständigen.

Der Rote Vari gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als vom Aussterben bedroht. Ursache hierfür sind die Zerstörung seines Lebensraumes und Wilderei.

Roter Vari Foto: Pixel-Mixer/Pixabay

Flachlandtapir Foto: Klaus Rudloff

Der Flachlandtapir

Der Flachlandtapir (Tapirus terrestris) ist die größte der vier Tapirarten Südamerikas. Er lebt in den Regenwäldern des Amazonasbeckens, im Llanos und im Pantanal. Dort hält er sich in der Nähe von Flüssen, Seen oder Sümpfen auf. Der Tapir erreicht eine Kopf-Rumpf-Länge bis 242 Zentimeter und ein Gewicht bis 300 Kilo, wobei die Weibchen meist etwas größer sind als die Männchen. Ein auffälliges Merkmal ist die sehr bewegliche Nase, die als eine Art Greifrüssel dient.

Der Tapir frisst die Früchte verschiedener Pflanzen, deren Samen in seinem Magen meist nicht verdaut werden. Sie werden intakt wieder ausgeschieden und so durch das Tier im Regenwald verbreitet. Für die Buriti-Palme (Mauritia flexuosa), deren Früchte er mit Vorliebe frisst, gilt der Tapir als wichtigster Samenverbreiter.

Der Flachlandtapir gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet. Ursachen hierfür sind Lebensraumverlust, Wilderei und Futterkonkurrenz durch Viehwirtschaft.

Tierische Bewohner

Der Große Ameisenbär

Der Große Ameisenbär (Myrmecophaga tridactyla) lebt in den Wäldern, Sumpf- und Graslandschaften Mittel- und Südamerikas. Er ist mit einer Kopf-Rumpf-Länge bis 130 Zentimeter, einer Schwanzlänge von 65 bis 90 Zentimeter und einem Gewicht von 22 bis 39 Kilo der größte Vertreter der Ameisenbären. Mit echten Bären hat der Große Ameisenbär – außer dem Namen – nichts gemein. Biologisch gehört er wie zum Beispiel das Faultier zu den Nebengelenktieren (Xenarthra).

Der Ameisenbär sucht den Boden nach Insekten ab. Hat er einen Ameisen- oder Termitenhügel entdeckt, reißt er ihn mit seinen kräftigen Krallen auf und holt mit der 40 bis 55 Zentimeter langen, wurmartigen Zunge die Beute heraus. Mit ihr leckt er etwa 35 000 Insekten täglich auf.

Der Große Ameisenbär ist aufgrund von Lebensraumverlust, Buschbränden, Jagd und Autoverkehr auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet eingestuft. Regional bestehen jedoch häufig noch höhere Warnstufen.

Großer Ameisenbär Foto: Allwetterzoo

Zweifingerfaultier Foto: Allwetterzoo

Das Zweifingerfaultier

Das etwa neun Kilo schwere Zweifingerfaultier (Choloepus didactylus), auch Unau genannt, besiedelt die tropischen Regenwälder des Tieflandes und die Bergwälder im Norden Südamerikas. Es verbringt 15 bis 20 Stunden am Tag schlafend. Wenn es aktiv ist, bewegt es sich sehr langsam und zumeist kopfüber hängend in den Baumwipfeln der Wälder voran. Dort ist es mit seinem graubraunen Fell nur schwer zu entdecken. Für zusätzliche Tarnung sorgen Algen und Moose, die sich auf dem Rücken ansiedeln und die Behaarung grünlich schimmern lassen. Das Unau ist nicht unmittelbar in seinem Bestand gefährdet. Lokale Populationen sind aber durch die Abholzung des Regenwaldes bedroht.

Ein Faultier legt täglich etwa 40 Meter zurück und erreicht dabei Spitzengeschwindigkeiten von 1,7 km/h. Dabei kommt der Baumbewohner nur wenige Male pro Woche auf den Boden – zum Wechseln des Baumes und/oder zum Erledigen seines Geschäftes.

Der Schwarze Brüllaffe

Der Schwarze Brüllaffe (Alouatta caraya) lebt in trockenen Laub- und Galeriewäldern in Argentinien, Bolivien, Brasilien und Paraguay. Auffällig ist neben seinem namensgebenden Gebrüll vor allem der vorhandene Sexualdimorphismus (optische Unterschiede zwischen den Geschlechtern). Die Männchen sind schwarz, die Weibchen gelbbraun oder oliv gefärbt. Die Jungtiere beider Geschlechter sehen zunächst wie die Weibchen aus.

Der Schwarze Brüllaffe besitzt einen stark vergrößerten Kehlkopf und ein kräftiges, verknöchertes Zungenbein. Damit ist er in der Lage, ein bis vier Kilometer weit hörbares Brüllkonzert zu veranstalten. Auf diese Weise kann eine Gruppe Artgenossen einer anderen Gruppe mitteilen, wo sie sich gerade aufhält und so ihr Revier markieren.

Der Schwarze Brüllaffe gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als potenziell gefährdet. Ursachen hierfür sind die Zerstörung seines Lebensraumes, die Ausweitung von Landwirtschaft und Viehzucht, aber auch Wilderei.

Schwarzer Brüllaffe Foto: Rainer Traxl

Was bei einer Planung alles berücksichtigt werden muss

Tierisch viel zu bedenken

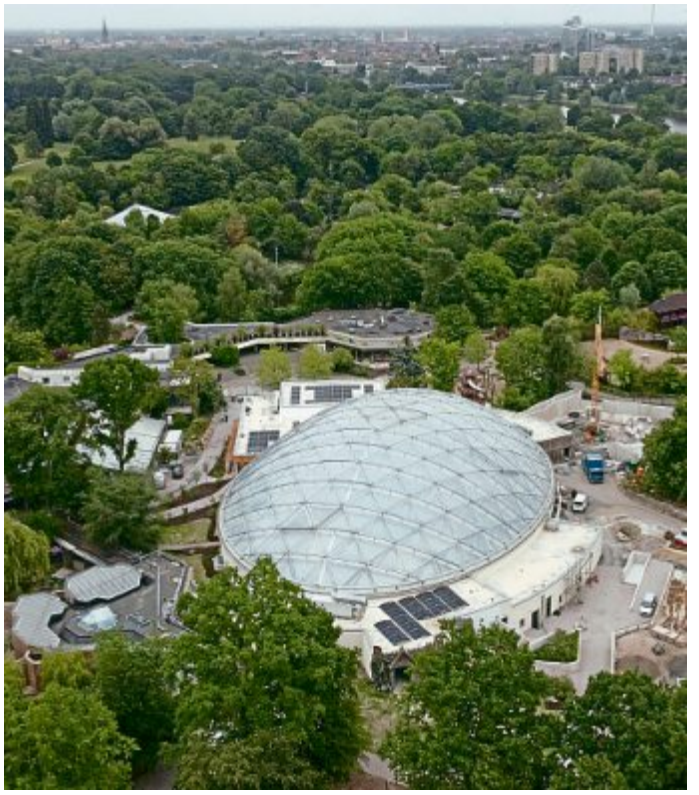
Ich hätte mir vorher nie vorstellen können, bei einen solch einmaligen Projekt dabei sein zu dürfen“, sagt Senior-Kurator Marcel Alaze mit Blick auf die Eröffnung der Meranti-Halle. „Für mich war es eine tolle und gleichzeitig sehr intensive Zeit, das größte Bauprojekt in der Geschichte des Allwetterzoos von der Planung bis zur Fertigstellung begleiten zu können.“

Er erinnert sich noch gut daran, wie zu Beginn der Planung viele unterschiedliche Varianten ausgearbeitet wurden, bevor es die heutige Meranti-Halle geworden ist. „Dabei waren unter anderem die vielen Besuche in anderen Tropenhallen und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen sehr hilfreich und haben im Endeffekt dazu beigetragen, die Halle in ihrer heutigen Variante zu bauen.“

Als zoologischer Ansprechpartner für die Meranti-Halle hatte Marcel Alaze vor allem das Wohl der zukünftigen gehaltenen Tiere im Fokus. Dafür wurden zahlreiche Recherchen unternommen, um die genauen Bedürfnisse der Arten vorab zu ermitteln und diese dann bestmöglich in die Planung und den Bau der Anlage einfließen zu lassen. „Besonderen Wert haben wir bei der Tierauswahl auf den Schutzstatus der einzelnen Arten gelegt.“

Jede Tierart hat eigene Ansprüche. Wie zum Beispiel der Ringelschwanzmungo, der direkt die neue Anlage im Eingangsbereich bewohnt. „Diese Tiere sind eine bedrohte, marderartige Raubtierart aus Madagaskar, die viele Kletter-, Versteck- und Beschäftigungsmöglichkeiten benötigt. Diese flinken und sehr agilen Tiere sind dafür bekannt durch jede noch so kleine Lücke zu schlüpfen“, erklärt der Senior-Kurator.

Dagegen stellen die Riesenotter mit ihrer stattlichen Länge von fast zwei Metern und einem Gewicht von 20 Kilo ganz andere Ansprüche an ihre Anlage. „Für die Otter ist es wichtig einen großzügigen Wasserteil zu haben, der bei uns zwei Meter tief ist“, beschreibt Alaze den neu gestalteten Bereich. Aber nicht nur Wasser ist Lebensraum dieser Tiere. Genauso wichtig ist ein großer Landteil. „In der Natur legen sie Schlafhöhlen im Uferbereich an. Bei uns haben sie im rückwärtigen Bereich eine große gemeinschaftliche Schlafkiste, die sie über einen Tunnel erreichen“, erklärt Marcel Alaze. Der Tunnel hat einen besondern Zweck: „Dieser dient unter anderem dazu, dass sich die Otter trocken laufen können um nicht zu viel Feuchtigkeit in die Schlafkiste eintragen.“



Zu Beginn der Planung wurden viele unterschiedliche Varianten ausgearbeitet, bevor es die heutige Meranti-Halle geworden ist. Foto: Allwetterzoo

Die in den Baumkronen lebenden Brüllaffen bereichern die Riesenotteranlage im oberen Teil. Die Affen und Otter leben voneinander getrennt in ihren angestammten Habitaten. „Hier haben wir mehrere lebende Bäume in die Anlage gepflanzt und durch die Installation von Baumstämmen den Lebensraum der Affen ergänzt“, so der Senior-Kurator. „Hier war eine unserer Herausforderungen, in der Planung sowie dem Bau, ausreichend Struktur und Rückzugsmöglichkeiten für die Brüllaffen zu schaffen.“

Insgesamt mussten bei jeder Anlage Lösungen gefunden werden, um den Tieren die besten Voraussetzungen bieten zu können. So auch bei einer vollkommen neuen Tierart im Allwetterzoo. „Das Flachlandtapir, welches seine Anlage gemeinsam mit den Großen Ameisenbären bewohnt, geht als tropisches Tier nicht gerne ins kalte Wasser baden. Dort haben wir extra vorgewärmtes Wasser für die Badebecken eingeplant“, sagt der Senior-Kurator.

Zukünftig werden auch verschiedene Vogelarten frei in der Halle unterwegs sein. „Um diesen Bestand auch zukünftig managen zu können, haben wir zwei Volieren in der Halle platziert. Diese dienen zur Eingewöhnung, als Futterstellen und bei Bedarf als Möglichkeit die Vögel fangen zu können – sollten tierärztliche oder ähnliche Maßnahmen das erfordern.“

Auf der einen Seite stehen bei Planung und Bau die Tiere im Vordergrund, aber natürlich ist es genauso wichtig, dass die Tiere auch jederzeit gut betreut und versorgt werden können. „Wo muss Futter zubereitet werden, wie komme ich gut in die Anlange rein, wie kann ich die Tiere separieren, wo kann ich das Werkzeug lagern: Das sind nur einige Fragen, die wir in dem Zusammenhang klären und umsetzen mussten“, blickt Alaze zurück. „Schon bei der Planung mussten wir an die Bedürfnisse unserer Besucher denken und diese mit den Ansprüchen einer modernen Tierhaltung und den Belangen der Tierpflege im Einklang bringen.“

Wir gratulieren zum
Neubau der Meranti-Halle

Immer besser informiert mit den vielen Vorteilen und Serviceangeboten Ihrer Tageszeitung.

Aschendorff Medien

Drei Fragen an . . .

Drei Fragen an das Team von Tropen I:

Ein völlig neuer Arbeitsbereich. Wie bereitet ihr euch auf sowas vor?

Team: Die eigentliche Arbeit bleibt ja, nur Tiere und Räumlichkeiten sind neu. Aus diesem Grund tauschen wir uns mit Kollegen aus anderen Zoos aus, die bereits Erfahrungen im Umgang mit Tieren wie Riesenotter oder Rotem Vari haben. Die neuen Abläufe und Routinen kommen dann mit der Zeit.

Neue Tiere, neue Räumlichkeiten: Auf was freut ihr Euch am meisten?

Team: Tapir und Riesenotter. Das sind schon spannende Tiere. Vor allem die Otter, die sind ständig in Aktion und Bewegung. Da wird es auch spannend, wenn mit dem Medical Training hinter den Kulissen begonnen wird.

Was wird besonders anspruchsvoll in den ersten Wochen?

Team: Alles, mit dem beziehungsweise mit denen wir noch nie zusammengearbeitet haben. So haben wir auf der einen Seite die ruhigen Tapire und auf der anderen die quirligen und aktiven Ringelschwanzmungos. Aber auch die Frage, wie wir im Fall der Fälle an die Faultiere herankommen wird anspruchsvoll. Zudem sind wir gespannt, wie die Vergesellschaftungen gelingen, teilen sich doch unter anderem Tapir und Ameisenbär eine Anlage und die Brüllaffen leben auf den Bäumen über dem Riesenotterbereich. Und dann haben wir noch nicht über die Vögel, Amphibien und Reptilien gesprochen, die nach und nach ebenfalls in die Meranti-Halle einziehen werden.

Drei Fragen an . . .

Drei Fragen an Jörg Riehemann aus der Marketingabteilung:

Wie groß ist das Spendenpuzzle eigentlich und wie viele Teile hat es?

Jörg Riehemann: Es sind insgesamt 500 Teile in verschiedenen Größen. Neben 440 kleinen Puzzle-Teilen gibt es bis zu sieben ganz große Puzzle-Teile (40 Teile Kategorie 2 und 13 Teile Kategorie 3).

Der kleine Trompeter. Allwetterzoo

Was war das erste Puzzleteil, und wer hatte es gespendet?

Riehemann: Das erste Puzzleteil hat eine Familie gespendet, die schon jahrelang Jahreskartenbesitzer sind, und die haben ein Teil vom Tapir bekommen. Die Tochter ist regelmäßig in der Tropenhalle gewesen und die Familie freut sich schon sehr auf die Meranti-Halle.

Welches Puzzleteil ist Dir am meisten in Erinnerung geblieben und warum?

Riehemann: Ein kleiner Junge hat in der Weihnachtszeit mit Trompetenspiel in Münsters Innenstadt gesammelt und sich dadurch ein eigenes Puzzleteil erspendet. Er hat das vermutlich erste und einzige Trompetenkonzert in der Meranti-Halle gespielt.

Stück für Stück zum großen Ganzen

Ein Spendenpuzzle wächst

Was haben ein Puzzle und der Bau einer Tropenhalle gemeinsam? Jedes Teil muss passen, damit am Ende ein großes ganzes entsteht. Aus diesem Grund gibt es für die Meranti-Halle auch ein ganz besonderes Angebot: Puzzeln für die Tropen.

Das größte Bauprojekt in der Geschichte des Allwetterzoos, das ist die Meranti-Halle. Eine Tropenhalle voll vielfältiger Arten. Zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt, begegnen sich Tier und Mensch hier auf Augenhöhe.

Riesenotter, Tapire, Brüllaffen, Ameisenbären und Rote Varis besiedeln neben anderen teils hoch bedrohten Arten das neue Tropenerlebnis. So unterstützt der Allwetterzoo Münster den Schutz bedrohter Tierarten und die Erhaltung der Artenvielfalt.

Dabei konnte und kann jeder seinen Beitrag zur Erhaltung dieser einzigartigen Arten beitragen. Ob die Spende bei fünf Euro liegt oder bei 50 000 Euro – jede Unterstützung ist willkommen.

Das 500 Teile starke Werk von Peter Eickmeyer füllte sich über die vergangenen Monate mehr und mehr mit Leben. Derzeit hängt das Puzzle noch an einer Wand gegenüber dem Ausgang des Bärenhauses, von dem es nur noch ein Katzensprung bis in die Meranti-Halle ist. Langfristig wird das Puzzle dann am Ausgang der Meranti-Halle, gegenüber der Außenanlage von Tapir und Großer Ameisenbär, zu bestaunen sein. Einzelne Puzzleteile können dabei noch immer erworben werden, bis der finale Umzug ansteht.

Das 500 Teile starke Werk von Peter Eickmeyer füllte sich über die vergangenen Monate mehr und mehr. Foto: Allwetterzoo

Je nach Höhe dieses Beitrags erhalten die Spendenden ein eigenes Puzzleteil oder ein Sammelpuzzleteil und sind damit im Allwetterzoo verewigt. So können alle ein Teil des Arten- und Klimaschutzes werden und unterstützen den Erhalt der tropischen Vielfalt.

Das Besondere hierbei: Ab einer Spendenhöhe von 150 Euro erscheint der Name auf dem Rahmen rund um das Puzzle (erst ab Umzug zum finalen Standort) und ab einer Spende von 375 Euro sogar direkt auf dem Bild.

Noch kein Puzzleteil erworben? Rückfragen bitte an Jörg Riehemann, E-Mail riehemann@allwetterzoo.de. Weitere Infos auch unter www.allwetterzoo.de/tropenpuzzle.

Aktives Fundraising einmal anders

Baggern für Meranti

Große und kleine Baumeisterinnen und Baumeister durften sich an einem Novembertag im Jahr 2021 den Traum vom Baggerfahren erfüllen. „Mit unseren Zoobesuchern bringen wir Bewegung ins Erdreich. Wer schon immer einmal davon geträumt hat, einen echten Bagger zu bedienen, für den haben wir das ultimative Erlebnis“, freut sich Jörg Riehemann aus der Marketingabteilung über das gelungene erste Adventswochenende. „Mitten auf unserer Baustelle der Meranti-Halle konnte sich jeder einmal in den 22 Tonnen oder „nur“ fünf Tonnen schweren Bagger setzen – und dem Kind in sich freien Lauf lassen.“ Zum Abschluss haben dann alle ein eigenes Baggerdiplom vom Allwetterzoo ausgestellt bekommen.

Jörg Riehemann, Sebastian Kuppe und Chris Hunkemöller haben das Aktionswochenende vorbereitet. Foto: Allwetterzoo

Unterstützt wurde die Aktion von dem Lohnunternehmen Milte, dass werktags dafür Sorge getragen hatte, dass die Meranti-Halle wächst und gedeiht. „Als wir angesprochen worden sind, ob wir die Aktion unterstützen, habe wir sofort zugesagt. Eine solche Aktion ist auch für uns eine Premiere“, sagt Chris Hunkemöller. Der Diplomingenieur ist Bereichsleiter bei Milte und hatte an beiden Tagen, unterstützt von einem Kollegen, die angehenden Baggerfahrer in die Baumaschinen eingewiesen. „Es war großartig mit anzusehen, wie viel Kindheitsträume wir an diesem Wochenende erfüllen konnten.“ Der Erlös der Aktion war dem Bau der Meranti-Halle zugutegekommen.

Fit für die ZOOkunft

Der Allwetterzoo Münster ist Ausflugsziel, Begegnungsraum, naturkundliche Bildungsstätte, Forschungs- und Artenschutzeinrichtung. Oder anders: Der Allwetterzoo Münster ist ein bedeutender Teil der Münsteraner Infrastruktur.

Damit das auch langfristig so bleibt und der Zoo seine Zukunftsfähigkeit behält, gibt es den „Masterplan 2030 plus“, der ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 59 Millionen Euro umfasst. Die Meranti-Halle ist hier nur der erste einer ganzen Reihe von Bausteinen.

Zum einen werden das Besuchererleben und die artgerechte Tierhaltung stetig auf neue Ebenen gehoben, zum anderen nehmen aber auch Themen wie Wissensvermittlung, Forschung und Artenschutz einen noch größeren sowie zentralen Stellenwert im Konzept des Allwetterzoos ein. Durch die inhaltliche Neuausrichtung als Klima- und Artenschutzzoo soll dieser einen Beitrag zur Vielfalt der Lebewesen und zum Schutz der Biodiversität der Erde leisten. Einrichtungen wie das Internationale Zentrum für Schildkrötenschutz und das Angkor Centre of Conservation of Biodiversity (ACCB) in Kambodscha spielen als 100-prozentige Einrichtungen des Allwetterzoos ebenfalls eine wichtige Rolle.

Brillux unterstützt den Bau der Meranti-Halle

Zwei Partner aus Münster für einen Leuchtturm

Die Meranti-Halle im Allwetterzoo Münster öffnet – mit tatkräftiger Unterstützung von Brillux. Der Farben- und Lackspezialist hat den Bau der außergewöhnlichen Freizeit- und Event-Location maßgeblich begleitet und gesponsert. Zur Eröffnung übernimmt Brillux die Patenschaft für die neuen Riesenotter, eine weltweit bedrohte Tierart.

Schon beim Aufstieg zu den Besuchertürmen ersichtlich: Am Bau der Meranti-Halle im Allwetterzoo hat Brillux maßgeblich mitgewirkt. Als Brandzeichen wurde das Logo auf den Treppenstufen aufgenommen. Kleines Bild: Brillux übernimmt die Patenschaft für die Riesenotter. Fotos: Allwetterzoo/Adobe Stock

Bunte Vögel fliegen durch die Tropenwelt. Ein Wasserfall plätschert dahin. Im Hintergrund machen die Brüllaffen lauthals auf sich aufmerksam. Ein reges Treiben in tropischem Klima: Von der Empore aus erhaschen die Besucherinnen und Besucher den besten Blick auf die modernen Lebensräume für unterschiedliche Tierarten. Die Brandzeichen auf den Treppenstufen zeigen schnell an, wer hier mitgewirkt hat: Brillux.

„Den Bau der Meranti-Halle zu begleiten, war eine Herzenssache für uns“, sagt Sevim Güler, Marketingleiterin bei Brillux. Nicht nur das hochwertige architektonische Konzept mit der prägenden Glaskuppel sowie das nachhaltige Energiekonzept überzeugten. Vielmehr gab die lokale Verbundenheit zu Münster und dem Münsterland den Ausschlag für das Engagement von Brillux. „Als regional verwurzeltes Familienunternehmen wollten wir dieses Leuchtturmprojekt hier vor Ort unterstützen.“

Projektbeteiligter in mehrfacher Hinsicht: Aus Münster für Münster und die gesamte Region: Beim Bau der Meranti-Halle beteiligte sich das Unternehmen in gleich mehrfacher Hinsicht. Als Sponsor unterstützte es den Allwetterzoo Münster finanziell. Darüber hinaus kamen Produkte von Brillux, insbesondere im Fassadenbereich, zum Einsatz.

Mit der Eröffnung der Meranti-Halle geht die Partnerschaft des Farben- und Lackherstellers mit dem Allwetterzoo in die nächste Phase. Brillux wird Pate für zwei Riesenotter. Laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) gelten die bis zu zwei Meter großen Tiere als stark gefährdet. In der natürlich anmutenden Umgebung finden sie ein neues Zuhause. Brillux kommt für die Kosten für Pflege, Futter und Unterhaltung auf.

Diese Kooperation mit dem Zoo könnte aus Sicht von Güler besser nicht sein: „Wir vertreten ähnliche Werte.“ Denn die Partner haben als Attraktion auf der einen oder Arbeitgeber auf der anderen Seite eine hohe Relevanz für die Region. Daneben stehen sie für Kontinuität und pflegen ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis. „Der Allwetterzoo und Brillux – das passt zusammen.“

Herzlichen Glückwunsch
zur Neueröffnung
der
Meranti-Halle

AUTOHAUS WIESMANN
Richtig beraten - freundlich bedient

Autohaus Wiesmann
Wiedaustraße 101 | 48163 Münster
Telefon 02501/9601-0
www.ah-wiesmann.de

Die Köhlerschildkröte

Die Köhlerschildkröte kommt in Wäldern sowie in Gras- und Savannenlandschaften im tropischen Südamerika vor, wo sich ihre Verbreitung in eine nördliche und in eine südliche Zone teilt. Sie kann bis zu 20 Kilo schwer werden und besitzt einen bis zu 60 Zentimeter langen, braunen bis schwarzen Rückenpanzer mit je einem helleren Fleck auf den einzelnen Schildern. Am Kopf und an den Beinen hat sie leuchtend orange- bis korallenrote Hornschuppen. Die Bestände der Köhlerschildkröte nehmen durch die Zerstörung ihres Lebensraumes und durch Bejagung zusehends ab. Die Art gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als potenziell gefährdet.

Schildkröten können sehr alt werden. Die mit 190 Jahren älteste bekannte Schildkröte (Stand 2022) heißt Jonathan. Sie ist eine Seychellen-Riesenschildkröte und lebt auf der Insel St. Helena im Südatlantik.

Foto: Allwetterzoo

Onlinespiele und Informationen rund um die Tropen

Von der echten in die digitale Welt

Die Meranti-Halle ist mit allen Sinnen erfahrbar. Wer dem aber noch eine weitere Erlebnis-Ebene hinzufügen möchte, der kann dies auf digitale Art und Weise tun.

Im Rahmen der Planung der Meranti-Halle wurde mit lemonverse eine Plattform geschaffen, auf der gleiche mehrere Dinge zu erleben sind, gespielt und gesehen werden können.

In der Meranti-Halle gibt es viel zu entdecken. Quirlige Tiere, bunte Pflanzen und vieles mehr. Die Frage ist, können die Besucher auch wirklich alle sehen und die tierischen Bewohner richtig zuordnen? Die Forscher-App hilft dabei, die Entdeckungen und Begegnungen richtig einordnen zu können. Dabei gibt es zwei Schwierigkeitsgrade, um für möglichst viele Menschen das Erlebnis Meranti-Halle digital zu verlängern.

Zwei interaktive Spiele geben dabei einen generellen Einblick in die Welt der Tropen beziehungsweise in das kambodschanische Artenschutzzentrum des Allwetterzoo Münster.

Wenn in dem einen von zweien Spielen vom Turm gesprochen wird, geht es in erster Linie um die Urwaldriesen, die wie Türme aus dem Dschungel ragen. An ihnen erklärt das Spiel, das auch ein Wald verschiedene Stockwerke haben kann, genauso wie ein Haus. Tropische Wälder haben eine besonders große Vielfalt an Pflanzen und Tieren in den verschiedenen Stockwerken. Alle Besucher sind eingeladen in den digitalen Fahrstuhl einzusteigen. In jedem Stockwerk gibt es etwas zu entdecken.

Die Forscher-App hilft dabei, die Entdeckungen und Begegnungen richtig zu bestimmen. Foto: Allwetterzoo

Wer hingegen wissen will, was alles im Artenschutzzentrum des Allwetterzoos, dem Angkor Centre for Conservation of Biodiversity (Angkor-Zentrum für die Erhaltung der biologischen Vielfalt), kurz ACCB, geschieht, der kann an einem interaktiven Spaziergang teilnehmen. Das Ziel der Einrichtung ist es, zum Erhalt der Tierwelt und der Artenvielfalt (Biodiversität) in Südost-Asien beizutragen.

Was aber jeder Mensch direkt zu Hause machen kann, um etwas für Arten- und Klimaschutz zu tun – denn das steht in einem direkten Zusammenhang – können alle im CO2-App Spiel herausfinden. Denn Klimaschutz betrifft nicht nur jeden, es kann auch wirklich jeder etwas dafür tun. Dafür wandeln die Spielenden durch verschiedene Räume einer Wohnung und können verschiedene Entscheidungen treffen. Wer dann am Ende vor die Haustür tritt, sieht, was für eine Welt er mit seinen Entscheidungen geschaffen hat.

Informative Tafeln, Spiele und mehr

Mehr als nur Tiere erleben

Getreu dem Motto, „Erleben, was es zu schützen gilt“ wird es neben dem tierischen Erlebnis in der Meranti-Halle auch viele Stationen und Punkte geben, an denen sich Interessierte rund um das Thema Tropen informieren können.

Schon im Eingangsbereich sind alle eingeladen einen Moment in der modern gestalteten Edukation zu verweilen. Hier gibt es einen ersten Überblick über den Namensgeber, den Meranti-Baum, sowie zahlreiche weitere Möglichkeiten spannendes und informatives über die Regenwälder dieser Erde zu erfahren.

Höhepunkt der Edukation ist die „Forscherstation“ unter dem Balkon der Meranti-Events. Eingerahmt von zwei Terrarien mit Königs-Pythons und Fidschi-Leguanen finden sich Stehlen, die spannende Informationen bereithalten. Zudem gibt es hier zwei interaktive Stationen, die zum Mitmachen und -spielen animieren. Dort können alle Besucher viel über den Regenwald und seine Schätze wie Gewürze und Arzneimittel erfahren. Aber auch die Wechselbeziehungen zwischen den zahlreichen Bewohnern sowie die Gefährdung durch Regenwaldzerstörung und Rodung werden hier kompakt vermittelt.

Ein weiterer Punkt mit Mehrwert ist dort, wo der erste Blick erstmal in den Unterwasserbereich der Riesenotter geht. Wer sich hier aber umdreht, der erfährt spannendes über diese Tiere und ihre mythologische Bedeutung für die indigene Bevölkerung im Amazonasgebiet.

Am Ausgang gibt es dann noch einmal Infos zu dem Tier, das als letztes beim Gang durch die Meranti-Halle zu sehen ist: der Große Ameisenbär.

Auch Vögel, wie dieser Balistar, werden in der Meranti-Halle zu sehen sein. Foto: Allwetterzoo

Kleiner Winkerfrosch

Der Kleine Winkerfrosch kommt nur in Brunei und in den malaysischen Bundesstaaten Sabah und Sarawak auf der Insel Borneo vor. Dort lebt er entlang von klaren, felsigen Bächen im Primärregenwald. Obwohl die Art bereits 1959 beschrieben wurde, ist bis heute kaum etwas über sie bekannt. Die Weibchen werden nur etwa drei Zentimeter lang, die Männchen sind deutlich kleiner. Seine Eier legt er in Bächen ab, Kaulquappen wurden bisher nicht gefunden.

Foto: Tiergarten Schönbrunn/Rupert Kainradl

Der Kleine Winkerfrosch gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet. Die größte Bedrohung ist die Rodung des Regenwaldes. Die Art ist nicht leicht zu halten und noch schwerer zu züchten. Dies gelang bisher nur wenigen Zoos in Europa.

LVM hat mit Technik der Tropenhalle schon reichlich Erfahrung

Wegweisende Nachhaltigkeit

Mit der Eröffnung der Meranti-Halle beginnt eine neue Zeit des Naturerlebens in Münster: In der neuen Tropenhalle des Allwetterzoos Münster können Besucherinnen und Besucher Pflanzen und Tiere der tropischen Welt hautnah erleben. Doch nicht nur das Erlebnis von Flora und Fauna steht bei der Meranti-Halle im Mittelpunkt, sondern auch der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt. Die Tropenhalle wird zu 100 Prozent klimaneutral betrieben. Möglich macht das innovative Technik – mit der die LVM als einer der Hauptunterstützer der neuen Tropenhalle schon reichlich Erfahrung hat.

Die Meranti-Halle ist ein europaweit einzigartiges Projekt. Als erste Tropenhalle wird bei der Energie- und Wärmeversorgung auf die Kombination aus Geothermie und Photovoltaik gesetzt, die einen klimaneutralen Betrieb ermöglicht. „Geothermie, Warmwasserrückgewinnung und Wasseraufbereitung sowie die Betonkernaktivierung und Wärmepumpe, das alles kombiniert mit Strom aus Sonnenkraft – damit ist der Allwetterzoo mit der Meranti-Halle in Sachen Nachhaltigkeit ganz weit vorne“, sagt Marko Feldbaum, Leiter Kommunikation der LVM Versicherung.

So wie die Meranti-Halle ist auch der Kristall am Kolde-Ring ein Paradebeispiel dafür, wie mit Geothermie und Sonnenenergie Nachhaltigkeit in Gebäude integriert werden kann. Foto: EG Esch

Das Unternehmen muss es wissen – denn auch die LVM hat diese innovativen Technologien bereits erfolgreich in ihrem so genannten „Kristall“ umgesetzt. Das im Jahr 2014 fertiggestellte Gebäude am Kolde-Ring beeindruckt nicht nur durch seine besondere Architektur, sondern vor allem auch durch seine Energiebilanz. So wie die Kristall ein Paradebeispiel dafür, wie mit Geothermie und Sonnenenergie Nachhaltigkeit in Gebäude integriert werden kann. Mit einem Nettoenergieüberschuss von 22 kWh/(m²a) ist der Kristall ein Plusenergiegebäude – also eines, das mehr Energie erzeugt, als es selbst benötigt. Das Energiemanagement des Kristalls ist nur ein Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie der LVM. Ab kommendem Jahr wird das Unternehmen seine komplette Stromversorgung für die Gebäude am LVM-Campus aus regenerativen Quellen wie Wind-, Solar- und Biomasse-Anlagen beziehen. Der zertifizierte Ökostrom stammt überwiegend aus regionalen, erneuerbaren Energiequellen. Rund 20 Prozent des Strombedarfs kommen aus einer Dach-Photovoltaikanlage. Darüber hinaus benötigten Strom liefern regenerative Kraftwerksparks in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. So leistet die LVM einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energie in Deutschland.

Bei der Meranti-Halle fördert eine Geothermie-Anlage warmes Wasser aus großer Tiefe nach oben und ermöglicht so ein konstantes Beheizen der Halle, in der tropische Temperaturen den Tieren und Pflanzen möglichst naturnahe Lebensbedingungen garantieren. Die Kombination von Geothermie und Sonneneinstrahlung durch das Foliendach sorgt für eine nachhaltige Temperaturregulierung und nur geringe Schwankungen.

„Die Meranti-Halle demonstriert eindrucksvoll, wie technische Innovationen und nachhaltige Energiequellen Hand in Hand gehen können“, zeigt sich Marko Feldbaum begeistert vom neuen tropischen Highlight Münsters. „Das Projekt kombiniert Arten-, Umwelt- und Klimaschutz auf verantwortungsvolle Weise. Da auch wir bei der LVM uns tatkräftig für diese Ziele einsetzen, sind wir froh und stolz darauf, dass wir dieses besondere Projekt Meranti-Halle von Beginn an unterstützen konnten.“

»Das Projekt kombiniert Arten-, Umwelt- und Klimaschutz auf verantwortungsvolle Weise. Da auch wir bei der LVM uns tatkräftig für diese Ziele einsetzen, sind wir froh und stolz darauf, dass wir dieses besondere Projekt Meranti-Halle von Beginn an unterstützen konnten.«

Marko Feldbaum, Leiter Kommunikation der LVM Versicherung

Der Königspython

Der Königspython kommt in Ost-, West- und Zentralafrika vor, wo er hauptsächlich in offenen Wäldern und Savannen lebt. Er ist mit durchschnittlichen 90 bis 120 Zentimeter Länge der kleinste Vertreter der Gattung Python. Die Grundfärbung des Körpers ist ein schokoladenbraun, das an den Flanken von gelblichen Flecken mit unregelmäßiger Gestalt überdeckt wird. Die Oberseite des Kopfes, der sich deutlich vom kräftigen Körper absetzt, ist dunkelbraun gefärbt, der Bauch ist weiß.

Der Königspython gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als potenziell gefährdet. Die Gefährdung geht hauptsächlich auf die Lebensraumzerstörung und den Fang als Nahrungsquelle zurück.

Foto: Allwetterzoo

Der Königspython kann sich bei Bedrohung oder Gefahr wie ein Knäul (Ball) zusammenrollen, sodass der empfindliche Kopf durch die Körperschlingen geschützt ist. Dieses Verhalten gab dem Python seinen englischen und seinen Trivialnamen Ballpython.

Ein besonderes Erlebnis: die Elefantenfütterung. Foto: Allwetterzoo/Christoph Matzke

Der Allwetterzoo ist mehr als nur ein Ausflugsziel

Das ultimative Erlebnis

Als regelmäßiges Ausflugsziel mit der Familie, Freunden oder Partnerin und Partner ist der Allwetterzoo in Münster und überregional bekannt. Auf dem täglichen Programm stehen Streichelzoo, Spielplätze, viele unterschiedliche Tierinteraktionen sowie ein Rahmenprogramm mit Tierpflegergesprächen, Fütterungen und dem beliebten Pinguinmarsch.

Wer sich, seinen Liebsten oder den Arbeitskollegen einen besonderen Tag gönnen möchte, der sollte Kontakt mit dem Eventteam des Allwetterzoos aufnehmen.

Den Zoobesuch ergänzende Führungen können zu unterschiedlichen Themen gebucht werden. Ob ein Blick hinter die Kulissen, Abendführungen oder der romantische Rundgang mit Infos zum Liebesleben der Tiere, um nur einige Beispiele zu nennen, das Spektrum der Angebote ist riesig. Bei dem Wunsch nach exklusiveren Einblicken lohnt zudem der Blick auf Highlightführungen.

Ein Gefühl für den alltäglichen Betrieb im Allwetterzoo bekommt jeder Interessierte während eines Schnupperkurses. Bei diesem ist man einen halben Tag mit den Tierpflegern unterwegs und darf kräftig mitanpacken. Ställe ausmisten, Tiertraining und Fütterungen können mit auf der Aufgabenliste stehen. Vier Stunden, die Besucher hinter die Kulissen des Zoos blicken lassen und in denen es mehr über die Tiere Afrikas, Elefanten, Nashörner, Raubtiere, Affen oder die Wasserbewohner des Zoos zu erfahren gibt.

Die besonderen Erlebnisse mit den Tieren werden von den Hausfotografen des Allwetterzoos fotografisch festgehalten und können nach vollbrachter Arbeit als Andenken mitgenommen werden.

Eine außergewöhnliche Location

Feiern und Tagen im Zoo

Mit dem gesamten Serviceportfolio einer Eventagentur kann jeder seine individuelle Veranstaltung im Allwetterzoo planen. Ob Hochzeit, Geburtstag, Workshop, Konferenz oder Produktpräsentation, durch den neuen Konferenzbereich in der Meranti-Halle ist alles möglich. Die klimatische und akustische Trennung der Veranstaltungsräume von der Tropenhalle ermöglichen auch Feiern bis in die späten Abend- beziehungsweise frühen Morgenstunden. Ein besonderes Highlight ist die Möglichkeit im Zoo zu heiraten. Ob Trauung oder Empfang auf dem Balkon: Mit echtem Tropenfeeling kann sich das Ja-Wort gegeben werden, ohne ans andere Ende der Welt reisen zu müssen. Für Businessevents bietet der Standort ebenfalls ein effizientes und inspirierendes Umfeld. Modernste Medientechnik erlaubt Präsentationen aller Art und Pausen mit kurzen Spaziergängen durch den Tiergarten lassen die Denkzellen auch bei einem langen Seminartag frisch bleiben.

Unabhängig von privaten oder geschäftlichen Buchungen können sich Gastgeberinnen und Gastgeber vollständig auf ihre Gäste konzentrieren. Immer mit der Unterstützung des Allwetterzooteams im Rücken.

Neben der Konferenz stehen auch das Bistro, Restaurant sowie, eingeschränkt, auch das Aquarium oder Elefantenhaus für Veranstaltungen zur Verfügung. Großunternehmen, die ihren Mitarbeitern einen ganz besonderen Abend bieten möchten, können auch das gesamte Zoogelände für den gemeinsamen Abendspaziergang buchen.

Jeder kann seine individuelle Veranstaltung im Allwetterzoo planen. Foto: Allwetterzoo

Der Ringelschwanzmungo

Der Ringelschwanzmungo gehört zur Familie der madegassischen Raubtiere und trägt seinen Namen wegen seines geringelten Schwanzes. Er kommt in den Feucht- und Trockenwäldern im Osten und Norden Madagaskars, seltener im Westen, vor. Seine Kopf-Rumpf-Länge beträgt bis zu 38 Zentimeter und sein Gewicht liegt zwischen 655 und 950 Gramm, wobei die Männchen meist größer sind als die Weibchen. Die Zehen des Ringelschwanzmungos sind mit kleinen Schwimmhäuten miteinander verbunden, wodurch er sich hervorragend im Wasser fortbewegen kann, beispielsweise um Fische zu fangen.

Foto: Adobe Stock/Artush Foto

Der Ringelschwanzmungo gilt laut der Weltnaturschutzunion (IUCN) als nicht gefährdet. Regional machen ihm aber die Zerstörung seines Lebensraumes, Bejagung sowie Nahrungskonkurrenz durch vom Menschen eingeführte Tierarten (zum Beispiel Zibetkatze) schwer zu schaffen.

Münster Marketing freut sich über besonderen Ort für Tagungen und Kongresse

Ganz neue Räume für die Stadt

Die neue Meranti-Halle im Allwetterzoo Münster kommt gerade recht: Sie macht den Zoo um eine große Attraktion reicher, lockt hoffentlich noch viel mehr Besucherinnen und Besucher an, und sie schenkt der Stadt neben größerer Aufmerksamkeit auch noch ganz neue Räume. Und nicht zuletzt erzählt sie mit ihrem zukunftsweisenden Energiekonzept eine Geschichte, die gut zu Münster passt.

Wir bekommen mit dem neuen Tropenhaus und den angrenzenden Räumen einen neuen und sehr besonderen Ort für Tagungen und Kongresse, den man getrost eine „Ausnahmeerscheinung“ nennen darf. Wer vergisst eine Tagung, die quasi in den Tropen stattfindet, die ruhige Pausen und das Schlendern durch das Grün der Zoolandschaft verspricht und bei der man mit etwas Glück Kamele füttern oder den Kegelrobben beim Training zuschauen kann? Und mit der freundlichen Nachbarschaft zu den anderen „Drei vom Aasee“, dem LWL-Museum für Naturkunde, dem Planetarium und dem Mühlenhof ergeben sich Kongress- und Veranstaltungsmöglichkeiten für eine große Gästezahl für all diejenigen, die gerne den Trampelpfad üblicher Meetings verlassen wollen – und wer will das nicht? Ganz ehrlich: In der Kongressinitative freuen wir uns darauf, diese neuen Möglichkeiten unseren Gästen anzubieten.

Dass dabei das gesamte Zoopersonal mit einer Haltung unterwegs ist, die das Beste für Mensch und Tier im Blick hat und möglich machen will, was eben geht, ist ein zusätzliches Geschenk für eine gute Zukunft. Alles in allem ist die Meranti-Halle ein wirklich beispielhaftes Zukunfts-Projekt für unsere Stadt, der ich viel Zuspruch und einen großen Erfolg wünsche.

Bernadette Spinnen
Leiterin
Münster Marketing

Bernadette Spinnen Foto: Meike Reiners

Münsterland e.V. veranstaltet in der Meranti-Halle am 25. Oktober das Innovationsforum

Anregender Austausch in den Tropen

Klaus Ehling Foto: Münsterland e.V./Anja Tiwisina

Mit dem Allwetterzoo Münster verbinden Menschen über Generationen hinweg schöne Erlebnisse. Nirgendwo sonst lässt sich im Münsterland eine solche Vielfalt exotischer Tiere hautnah erleben – und das seit bald 50 Jahren mitten in Münster, am heutigen Standort am Aasee. Der Zoo ist auch deshalb überregional so beliebt, weil er stets weiterentwickelt wird, um für seine rund 3000 Tiere und die Besucherinnen und Besucher attraktiv zu bleiben. Ein Tag im Allwetterzoo zählt beim Münsterland e.V. zu den ewig guten Empfehlungen für unsere Region.

Auch im Bereich Picknick kooperieren wir gerne mit dem Zoo, einem durch und durch besonderen Platz für die kulinarische Auszeit unter freiem Himmel. Und natürlich präsentiert der Münsterland e.V. den Allwetterzoo als touristisches Highlight auf seiner Website.

In der Geschichte des Allwetterzoos ist die Meranti-Halle der nächste Meilenstein: Entwickelt im Zeichen der Nachhaltigkeit, verspricht die 2500 Quadratmeter große Tropenwelt ein tierisches Abenteuer und einen völlig neuen Blick auf das Zusammenleben der Ameisenbären und Brüllaffen, Faultiere und Riesenotter. Die Meranti-Halle ist spannende Entdeckungsreise und außergewöhnliche Event-Location zugleich.

Der Münsterland e.V. veranstaltet in der Meranti-Halle am 25. Oktober 2023 das Innovationsforum. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Unternehmen, Hochschulen und Institutionen aus der Region bietet die Veranstaltung eine Plattform, um sich zu informieren und zu vernetzen – in diesem Jahr ganz im Zeichen grüner Technologien. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch in den Tropen: Für unser Innovationsforum können wir uns keinen besseren Ort vorstellen. Die einzigartige Atmosphäre in der Meranti-Halle wird sicher zu inspirierenden Gesprächen beitragen.

Der Münsterland e.V. gratuliert dem Team des Allwetterzoos herzlich zur Eröffnung der Meranti-Halle, dem neuen Anziehungspunkt für den Zoo und das Münsterland.

Klaus Ehling
Vorstand
Münsterland e.V.

Für das Pferdemuseum ist die Halle eine Quelle der Inspiration

Pferde in den Tropen?

Vor rund 50 Millionen Jahren herrschte im heutigen Deutschland ein tropisches Klima. Riesenameisenbären, Tapire, Lemuren, riesige Schlangen und kleine huschende Urpferdchen, die Urahnen unserer heutigen Pferde, bevölkerten den damals in unserer Region vorherrschenden Dschungel. Ein verändertes Klima hat vor Millionen von Jahren dazu geführt, dass der tropische Dschungel nebst seinen Bewohnern hier wieder verschwand.

Dennoch sind in heutigen tropischen Regionen wie Mittel- und Südamerika nach wie vor Arten wie der Tapir oder der Ameisenbär anzutreffen. Ähnliches gilt für die Lemuren Madagaskars, die den frühen Primaten ähneln.

Ob Tapir, Ameisenbär, Faultiere oder die roten Varis – dank der neuen Meranti-Halle sind diese faszinierenden Arten nun in den Allwetterzoo Münster gezogen. Die Meranti-Halle ermöglicht den Besuchern einen Tagesausflug in tropische Gefilde und gibt mit ihrer spektakulären Wegeführung neue perspektivische Einblicke in die besondere Tier- und Pflanzenwelt der Tropen. Besonders spannend ist es, dass sich manche Tierarten wie die hier lebenden Tapire, Ameisenbären und Faultiere bezüglich ihres Aussehens und ihrer Lebensweise über Millionen von Jahren kaum verändert haben.

Westfälisches Pferdemuseum: das Pferd vor und in 50 Millionen Jahren. Foto: Westfälisches Pferdemuseum

Ganz anders verhält es sich beim Pferd. Seine Verwandtschaft zum tropischen Urpferdchen ist zumindest optisch kaum mehr nachvollziehbar. Es hat sich im Unterschied zu Tapir und Co. an neue Umweltbedingungen wie dem kälteren Klima angepasst und sich in eine ganz andere Richtung entwickelt. Es ist schon lange keine tropische Art mehr und hat daher in der Meranti-Halle nichts zu suchen.

Spannende Geschichten über Pferde und sogar ein echtes Urpferdchen findet man jedoch im benachbarten Westfälischen Pferdemuseum.

Für das Pferdemuseum ist die Meranti-Halle mit ihren Bewohnern und dem markanten Gebäude nicht nur eine fantastische Bereicherung in unmittelbarer Nähe, sondern auch eine Quelle der Inspiration für seine Ausstellungen und die Kooperation mit dem Allwetterzoo: In der aktuellen Ausstellung „PLAYMOBIL – Tiergeschichten“ wurde genau die beschriebenen Lebensgemeinschaften von vor 50 Millionen Jahren nachgestellt. Zudem ist eine Playmobil-Meranti-Halle aufgebaut, die dem Original verblüffend ähnelt.

Für das Jahr 2025 plant das Westfälische Pferdemuseum in Kooperation mit dem Landesmuseum Darmstadt die Ausstellung „Urpferd 2.0“, die mit originalen Urpferdchen-Fossilien, Simulationen und Modellen, in die Zeit entführt als bei uns noch tropisches Klima herrschte.

Sonderausstellung im Naturkundemuseum

Die Tropen kommen nach Münster

Noch vor 34 Millionen Jahren herrschte ein tropisches Klima in Deutschland, oder dem, was einmal Deutschland werden sollte. Dann veränderte sich das Klima. Nun sind wir in einem menschengemachten Klimawandel. Kommen jetzt tropische Tiere und Dschungelpflanzen zurück?

Ja, denn nicht nur das LWL-Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) beschäftigt sich in seiner großen Sonderausstellung „Das Klima“ mit dem Thema oder zeigt in seinen Dauerausstellungen die ehemaligen Bewohner dieser Region, sondern auch die Nachbarn im Allwetterzoo bringen die Tropen nun nach Münster. Mit der Eröffnung der neuen Meranti-Halle halten lebende Vertreter der Tropen ihren Einzug in den Zoo.

„Die ‚Vier am Aasee‘ – das Mühlenhof Freilichtmuseum, das LWL-Museum für Naturkunde, das Westfälische Pferdemuseum und der Allwetterzoo – freuen sich auf diese neue Halle, die als eine weitere Attraktion viele Interessierte an den oberen Teil des Aasees locken wird“, sagt Dr. Bernd Tenbergen, stellvertretender Museumsdirektor des LWL-Museums.

Der Neubau der Tropenhalle ist ein gutes Vorzeichen, dass auch in heutigen Zeiten ein so großes Unterfangen gelingen kann. Das LWL-Museum für Naturkunde plant ebenfalls einen Neubau, um einen Ort des Austausches, der Diskussion und der Bildung für ehrenamtliche Forscherinnen und Forscher, berufliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie interessierten Laien zu schaffen. In Kombination mit den Angeboten der anderen „Vier am Aasee“ wird der Standort für Besucherinnen und Besucher dieser Einrichtungen noch attraktiver.

Das LWL-Museum für Naturkunde gehört zu den „Vier am Aasee“. Foto: LWL/Steinweg

Mühlenhof freut sich über weitere tolle Attraktion

Auf gute Nachbarschaft

Das Team des Mühlenhofes freut sich, dass mit der Meranti-Halle in der direkten Nachbarschaft am Aasee noch eine weitere tolle Attraktion entsteht, die Besucher von überall her anlockt und in eine andere Welt eintauchen lässt. Der Allwetterzoo Münster erschafft damit einen Ort, der Besuchern die Schönheit und Bedeutung der tropischen Regenwälder näherbringt.

Ein bisschen wie in einem Freilichtmuseum wird man als Besucher eine fremde Welt betreten und überall Interessantes entdecken. Die Möglichkeit, bedrohte Tierarten in einer authentischen Umgebung zu erleben, ist von unschätzbarem Wert für die Sensibilisierung der Menschen und den Schutz unserer kostbaren Ökosysteme. Die Meranti-Halle wird zweifellos dazu beitragen, die Begeisterung für den Artenschutz zu wecken und das Bewusstsein für die Bedrohungen, denen unsere Tierwelt ausgesetzt ist, zu schärfen.

Der Mühlenhof mit Bockwindmühle und Schmiede. Foto: Mühlenhof

„Wir wünschen dem Allwetterzoo eine erfolgreiche Eröffnung der Meranti-Halle und zahlreiche wissbegierige Besucher, die eine faszinierende Welt mit einem Hauch von Abenteuer erleben wollen. Wir selbst freuen uns auch schon darauf, die Vielfalt der tropischen Regenwälder in dieser einzigartigen Attraktion zu erkunden“, so das Team des Mühlenhofes.

Meranti-Halle fügt sich ins Nachhaltigkeitskonzept ein

Heute schon an morgen denken

Beginn der vier Wärmekreisläufe (o.l.), der Tank (o.r. und u.l.) und 13 Kilometer Leitung in den Wänden (u.r.).
Fotos: Hugo Essing GmbH

Der Allwetterzoo Münster hat schon sehr früh angefangen, seinen Energiebedarf zu dokumentieren und ihn über die Jahrzehnte immer weiter zu reduzieren. Mit sehr großem Erfolg. Nachhaltigkeit wird hier aber sehr viel größer gedacht. Auf dem Weg zum Arten- und Klimaschutzzoo sind schon diverse Hürden erfolgreich genommen worden. Die Meranti-Halle wird dabei einen wichtigen Baustein in der weiteren Profilschärfung einnehmen.

Schon auf einem sehr guten Weg, will sich der Allwetterzoo Münster nicht auf den guten Ergebnissen ausruhen. Er will seiner Vorreiterrolle weiter gerecht werden und diese ausbauen. „Die Errichtung der neuen Tropenhalle soll nicht nur von Aussterben bedrohten Tieren eine neue Heimat geben. Die Tropenhalle soll auch in Sachen Energieeffizienz vorbildlich sein“, nennt Dr. Simone Schehka den Anspruch der neuen Tropenhalle. „Wir haben die Erfahrungen der vergangenen Jahre dazu genutzt, um unsere neue Tropenhalle so nachhaltig und energieeffizient wie nur irgend möglich zu bauen und am Ende auch betreiben zu können.“

Um diese Ziele zu erreichen, wurden bei der Planung sowie dem Bau modernste Werkstoffe und Verfahren angewendet, um die Meranti-Halle trotz ihres enormen Energiebedarfs so klimaneutral wie nur irgend möglich betreiben zu können. „Wir haben unter anderem die Daten aus den bereits existierenden Bodensonden rund um den Elefantenpark ausgewertet. Auf dieser Basis wurde dann berechnet, wie viele Bohrungen wir für die neue Tropenhalle benötigten, die wir ebenfalls mit Erdwärme betreiben werden“, erklärt Prokurist Dirk Heese.

Insgesamt befördern 34 Erdsonden aus 250 Meter Tiefe 15 bis 18 Grad warmes Wasser nach oben. Die Wärme der Sole wird über vier Wärmepumpen für die Beheizung mittels Betonkerntemperierung genutzt. Insgesamt sind 13 Kilometer Rohrleitungen in der elliptischen Außenwand und den Wegen verlegt. Im Sommer wird die Meranti-Halle mittels Betonkerntemperierung entsprechend gekühlt und die Erdsonden als Wärmesenker genutzt.

Zudem werden bei kalten Außentemperaturen über die beiden Lüftungsanlagen 12 000 Kubikmeter pro Stunde erwärmte Luftmasse eingebracht. Die Wärmepumpe und die Zirkulationspumpen für die Beregnungsanlage werden mit Strom betrieben, der mit der 44,5-Kilowatt-Peak-Photovoltaikanlage gewonnen wird. Die Gebäudetechnik und die acht Beregnungskreise wurden vom Fachbetrieb Hugo Essing GmbH installiert.

Auch die Bewässerung der Pflanzen folgt einem innovativen Konzept über acht Beregnungskreise. Sollte zunächst das Regenwasser nur als Gießwasser verwendet werden, entschied sich der Allwetterzoo Münster in der Planung, auch die am Tragwerk des Kuppeldachs abgehängte Beregnungsanlage mit Regenwasser zu speisen. Der Wassernebel wird durch die in den Kunststoffrohren integrierten Sprühdüsen morgens sowie abends und außerhalb der Öffnungszeiten ausgebracht.

Für die Beregnung und die Bewässerung der Pflanzen wird das gesammelte Regenwasser aufbereitet. Das in den Tanks gesammelte Wasser wird mit Meersand gefiltert.

Der jährliche Regenertrag der rund 3000 Quadratmeter großen Dachfläche und 400 Quadratmeter Wegfläche wurde mit Algorithmen unter Berücksichtigung des alle fünf Jahren wiederkehrenden fünfminütigen Regenereignisses (356 Liter pro s*ha) und des 100 Jahre wiederkehrenden fünfminütigen Regenereignisses (642 Liter pro s*ha) mit 20 800 000 Liter pro a bemessen. Das Niederschlagswasser wird in einem 76 000 Liter fassenden Kunststofftank an der Nordseite und einem weiteren mit 56 000 Liter Speichervolumen an der Südseite gesammelt.

Dirk Heese ist deswegen zuversichtlich: „Die Klimaziele von Bund, Land und Kommune für 2030 haben wir seitens des Allwetterzoo Münster dann mit Fertigstellung der Meranti-Halle schon unterschritten und würden uns dann deutlich den Zielen von 2050 annähern.“

Gebänderter Fidschileguan

Der Gebänderte Fidschileguan oder Kurzkammleguan lebt in küstennahen Feucht- und Trockenwäldern auf einigen Fitschi-Inseln und eingeführt auf Tonga und Vanuatu im Südwestpazifik. Die Weibchen sind einheitlich grün gefärbt. Die Männchen hingegen tragen eine auffällige Bänderzeichnung aus hell- und dunkelgrünen Querstreifen auf Rumpf und Schwanz sowie Flecken im Nacken- und Schulterbereich.

Die Weltnaturschutzunion (IUCN) stuft den Gebänderten Fidschileguan als stark gefährdete Art ein. Ursachen sind die Zerstörung des Lebensraumes sowie die Gefährdung durch verwilderte Haustiere (zum Beispiel Katzen) und invasive Arten (zum Beispiel Ratten).

Der Gebänderte Fidschileguan kann die Farbe seiner Haut verändern und sich dem Untergrund bis zu einem gewissen Grad farblich anpassen. Die Farbänderung wird durch Hormone und durch das Nervensystem ausgelöst.

Foto: Christoph Matzke

Die Tropen im Herzen des Münsterlandes

Grüne Vielfalt

Am Ende steht zwar kein echter Meranti-Baum in seiner namensverwandten Halle, aber es gibt dennoch viele verschiedene Grüntöne und die dazugehörigen Pflanzen zu entdecken. Und nicht jeder Farbtupfer muss tierischer Herkunft sein.

Mehrere hundert verschiedene Pflanzen wachsen in der Meranti-Halle. Von zarten Orchideen bis zu robusten Gehölzen gibt es für das botanische Herz viel zu entdecken. Eine dieser exotischen Pflanzen ist Barringtonia asiatica, ein immergrüner Baum, der bis zu 20 Meter in die Höhe wachsen kann und der bevorzugt in zweiter Reihe zur Küste wächst – gleich hinter den Mangroven. Dabei ist er mittlerweile sehr weit verbreitet. Eine Tatsache, die er seinen besonderen Früchten zu verdanken hat. Denn das Fruchtgehäuse ist schwammartig und faserig, so dass die leichten Früchte im Wasser schwimmen. Sie bleiben auch nach mehrmonatigem Aufenthalt im Salzwasser keimfähig, so dass diese Art eine weite Verbreitung an den Küsten von Ostafrika bis zum Pazifik hat.

Aber auch der Baum der Reisenden ist der Meranti-Halle anzutreffen. Dieses Gewächs aus Madagaskar ist dafür bekannt, dass die Bestäubung der Blütenstände auch über Lemuren geschieht. Der Baum der Reisenden ist damit eine der wenigen Pflanzen, die von Säugetieren bestäubt werden. Seinen Namen hat er indes durch etwas anderes bekommen. Im Blattgrund sammelt sich Regenwasser, das durch Anstechen des Blattgrundes gewonnen werden kann. Das hat dieser Pflanzenart als Wasserspender in der Not seinen Trivialnamen „Baum der Reisenden“ gegeben. Als Trinkwasser ist dies jedoch nur bedingt geeignet, da es meist durch vermoderte Blätter, Mückenlarven, tote Tiere verunreinigt ist. Eine weitere Erklärung für den Namen ist die Tatsache, dass die Blätter tendenziell in Ost-West-Richtung wachsen und somit eine Orientierungshilfe geben können.

Weitere besondere Pflanzen sind eine wahre Leckerei: Papaya und Nutzbananen. Beide wachsen zukünftig auch in der Meranti-Halle.

Egal, welche Pflanze, sie alle sollen im besten Fall sehr gut wachsen und das tropische Dschungelerlebnis perfektionieren. Allerdings muss den Pflanzen auch Einhalt geboten werden. So würde ein unkontrollierter Wildwuchs Tieren wie dem Faultier eine Möglichkeit bieten, seinen Bereich zu verlassen. Auch dürfen die Pflanzen nicht zu hoch werden, damit das Fortbestehen der Pflanzen trotzdem keinen Schaden nimmt. Bei der Pflege werden die Gärtner aber darauf achten, dass beim Blick von der Besucherbrücke nicht eine flache grüne Decke zu sehen ist, sondern die hügelige Struktur eines Waldes weitestgehend erhalten bleibt.

Mehrere hundert verschiedene Pflanzen wachsen in der Meranti-Halle. Fotos: Allwetterzoo

Der Pflanzbesatz der Meranti-Halle ist zudem erst der Anfang. Weitere Rank- und Aufsitzpflanzen werden folgen, wenn die Gehölze gut angewachsen sind. Zudem wird es, wie in einem Garten auch, immer wieder eine florale Fluktuation geben. Das bezieht sich auch auf Sumpf- und Wasserpflanzen sowie die, die in der Spritzwasserzone des Wasserfalls wachsen und gedeihen sollen. Hier, wie bei allen anderen Pflanzen auch, steht der Allwetterzoo Münster in enger Absprache mit dem Botanischen Garten in Münster, der stets mit Rat und Tat zur Seite steht. Zudem gibt es einen Austausch mit den Kollegen in Leipzig, die dort im Gondwanaland tätig sind.

Damit ist die Meranti-Halle, wie die Tropen auch, einem ständigen Wandel unterlegen, der jeden Besuch zu einem neuen Erlebnis macht.

Namensgeber und Inspirator

Meranti bezeichnet eine Gruppe tropischer Laubhölzer, die verschiedenen Arten der Gattung Shorea aus der Familie der Flügelfruchtgewächse entstammen. Meranti-Bäume, beziehungsweise Urwald- oder Baumriesen, gehören zu den höchsten Bäumen der tropischen Regenwälder. Der wahrscheinlich größte Baum, der bisher in den Tropen entdeckt wurde, misst sogar 89,5 Meter. Er zählt zur Art der Yellow Meranti und wurde auf Borneo gefunden.
Um so groß zu werden wie dieser Baumriese, dafür braucht es Zeit: Die Giganten sind mehrere hundert Jahre alt. Aufgrund ihrer enormen Größe haben diese Bäume sogenannte Brettwurzeln, die sie stützen. Baumriesen wie die Meranti-Bäume sind insbesondere durch die Holzwirtschaft gefährdet, die die Bäume für hartes aber gut zu verarbeitende Holz schätzt. Für die Gewinnung von Tropenholz wird allerdings massiv tropischer Wald gerodet. Ein großer Teil des Holzeinschlags ist dabei immer noch illegal. Das hat direkte Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna sowie auf das globale Klima, da die Wälder immer mehr schrumpfen.

ALLWETTERZOO
MÜNSTER
MERANTI-
HALLE
SPÜRE DIE TROPEN
HAUTNAH
ERLEBE DIE
WELTPREMIERE
AM 23. JUNI
ALLWETTERZOO.DE
/MERANTIHALLE-TICKETS